

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reitardi in Dresden.

Nr. 302. Zwanzigster Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Freitag, 29. October 1875.

Für die Monate November und December
werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“
in der Expedition, Marienstraße Nr. 13, zu 1 Mark
70 Pf., sowie für auswärts bei den Postämtern zu
1 Mark 85 Pf. angenommen.

Vocales und Sämtliche.

— Se. I. Hohheit der Erzherzog Albrecht ist nach zweitägigem Aufenthalte vorgestern Abend wieder nach Wien abgereist. In Begleitung Sr. Majestät des Königs hat er die neuen Militärbauten besichtigt und der Vorstellung der Oper „Der König hat's gesagt“ beigewohnt. Auf den Militärbauten hatte der Herr Kriegsminister v. Fabrice die Führung übernommen. Beide Tage fand Galatasel statt, zu welcher außer dem, den Erzherzog begleitenden L. I. Feldmarschall Lieutenant Piret, der Kriegsminister v. Fabrice, General-Lieutenant Senfft v. Pilsach und General-Major v. Abendroth mit Einladungen bekehrt worden waren.

— Heute, als am Stecketage des vereinigten Königs Johann,
wird zum Jahrestodgedächtniß in der katholischen Hofkirche Vormittags
11 Uhr ein Requiem abgehalten.

— Dem Bildhauer Adolf Donndorf in Dresden ist der preußische Riconenorden 3. Klasse verliehen worden. Auch hat ihm der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach das Prädicat „Professor“ ertheilt, wie denn dieser Titel dem Director der Turnlehrer Bildungsanstalt Dr. phil. Moritz Ales in Dresden beigelegt worden ist.

Va undtag. Am Mittwoch referierte zunächst sehr gründlich Abg. v. Ehrenstein über die Wahl des Abg. Dr. Heine, die er trotz einiger Unregelmäßigkeiten für gültig zu erklären drittet. Gegen die Wahl ist ein Protest eines gewissen Schaal eingegangen, der u. A. aus persönlichen Gründen die Wahl Heine's zu cassieren drittet. Auf Antrag des a. a. d' auffälligen Antags leistet v. Ehrenstein diese Forderung. Darin wird behauptet, daß das Heine'sche Wahlkomite mit dem Holzhändler Binder aus Leipzig in verschiedenen Ortschaften verumgefahrt ist. Binder habe sich selbst in den Wirtschaftshäusern als der Kandidat Sparta ausgegeben und sei von dem Komite dafür aufgegeben worden. Binder habe dabei den Verteilungen beigegeben; das habe die Partei Sparta's herabgewürdigkt. Dr. Heine selbst aber habe sich in Liebertwolkwitz an dem Blaupunkt untersetzen lassen, die Unterzeichner eines Wahlausfalls für Sparta seien "Lumpen". Auch daß sei eine

Wahlauftakt führt Spanien seien „Lumpen“. Auch das sei ein unerlaubter Einfluss, die Wähler gewiesen. Spanien kann sich eine lebhaftere Partei darüber, ob im Neurechtszug bei Ausschreibung des Wahlauftakts die Städte für sie unverhältnismäßig belastet wären und fügt seine Wahl ohne jeden Antrag hier daran. Den Antrag, im Sitzt. gab eine Befreiung des Abg. v. Rohrner ist, daß selbst nach der strengsten Ausdeutung Spanien immer noch nicht die Stimmenmehrzahl erlangt haben müsse. Der Penziger Antrag auf Annahme der heimischen Wahl und Vornahme von Untersuchungen wird gegen 9 Stimmen abgelehnt und die Wahl Dr. Helms gegen 8 Stimmen als gültig erklärt. Bei der Schlusserörterung über die Abänderung des bürgerlichen Gesetzbuchs (Voranträge durch die Einrichtung der Kirche) ruft die Wehrhaltung oder Beleidigung des prälatamalichen Schneevertrags vor Annahme einer Wehrhaltungsanklage durch die Gerichte eine Debatte her vor. Der Justizminister hat die 4 Appells und das Oberappellationsgericht, die in Entscheidungssachen zu entscheiden haben, zu unzulässigen Meinungsumfragen darüber aufgefordert, ob nach zweiter Meinung d. prälatamalischen Schneevertrags durch das Wehrrecht abgeschafft sei oder nicht. Die Ar. nahm jedoch einen Antrag Dr. Schaltzsch mit 38 gegen 24 Stimmen an, wodurch es heißt: „die Thatigkeit von Geistlichen in Geschreiften hält hinweg.“ Im Vereinigungsverfahren zwischen beiden Körn. wurde schließlich eine Fassung gewählt, wonach, wenn die Paragraphenbesprache der Juristen richtig verstanden, die zwangsläufige Abhaltung prälatamalischer Schneeverträge nicht mehr stattfinden darf. Freiwillige Schneeverträge sind aber nach wie vor gestattet. Weiter beschließt die Ar., daß während der Verfassung des Landtags die Deputationen zur Vertheilung ihrer Vorlagen zusammenbleiben oder zusammenzu treten werden können. Abg. Rohrner's Antrag, daß die Deputationen erst 3 Wochen vor dem Zusammentreffen der Ar. zusammen treten sollen, wird mit 39 gegen 26 Stimmen nach ausführlicher Debatte abgelehnt. Seine Annahme würde, wie Abg. Uhlemann nachwies, bewirkt haben, daß der Landtag künftiges Jahr noch zur Vogtswiese zusammen wäre. Das Gesetz zur Ausführung des Unterstiftungsgesetzes sieht ja jetzt an die Gesetzgebungsdeputation; an die Finanzdeputation ein Decret über die königl. Sammlungen. Hierauf kommt die Abt. mit Blätterfrage zur Sprache. Dr. Windfuhr beantragt, daß die Abt. Blätter in reine Notizenblätter umgewandelt werden, die wieder

blätter in reine Justizratenblätter umgewandelt werden, die keiner einen religiösen, noch politischen Inhalt haben sollen. Dr. Schaffraich hat einen Vorgeschrittenen ausgearbeitet, wonach die Stadtrethe, Gelehrte, Amts- und Kreishauptmannschaften zu Anfang jedes Jahres einziges Blatt bezeichnen sollen, in welchem sie ihre Anträge veröffentlichen; doch sollte dieser amtliche Theil als solcher ausdrücklich fernlich gemacht werden. Dr. Genfels: Solche Windmühle die bloße Justizratenblätter würden sehr langweilig und von Niemandem gelesen werden. Abg. Blücher: Man sollte die leidige Amtsschlagzeuge aus der Welt schaffen und den Titel „Amtsblatt“ beibehalten, da Amtsblätter immer als von der Regierung beeinflusst gelten. Abg. Siebold: Das Misstrauen gegen die Amtsblätter sei nicht gerechtfertigt; er selbst habe nichts von einer Beeinflussung der Amtsblätter gespürt. Minister v. Restig behält sich das, was er in der Amtsschlagzeuge auf dem Herzen habe (Anspielung auf das Grammschul von Goßmann-Wittner) bis später vor. Dr. Windmühle hält an der Ansicht fest, dass sein Antrag der richtige sei, da die Zahl öffentlicher Bekanntmachungen steige. — Die Amtsblätterfrage wird an die Begegungsbürodeputation verweisen; ebensohin der Lehmann-Schaffraiche Antrag wegen Abänderung der Weilindeerthebung und der Lehmannschen Anträge betreffs Abschaffung des Judensteu. Abg. Kirbach betonte, dass man eine auch für Athleten acceptable Wiederkorme einführen möge.

Die Wahl des Abg. Schmidten mit deren Verabschiedung die Sonderstand-Sitzung bekräftigt, wird einstimmig für ungültig erklärt. Aufsicht einer großen Menge anderer Unregelmäßigkeiten führt der Abg. Schmidten allein zur Abschaffung der Wahl, doch

die Frist zur Ausbreitung der Wahl in mehreren Tagen verlängert worden ist. Viel rechtzeitiger Ausbreitung der Wahl hätte sich leicht das Abstimmungsergebnis zu Gunsten des Alten- und Neugutsbesitzers verschoben. Es wird nun während der Verhandlung des Landtages dem Wahlkreise Gelegenheit geboten, einen neuen Vertreter zu wählen, damit der Wahlkreis beim Zusammensein des Landtages durch einen unbeantwortet gewählten Abgeordneten vertreten sei. Der Wechsel der Ar. erfolgte auf Grund einer sorgfältig ausgearbeiteten Regelung des Abg. Adner. — Welter wählt die Ar. in den Landtagesausschuss zu Verwaltung der Staatschulden die Abg. Haberhorn und Windfuß und zu deren Stellvertretern die Abg. Steiner und Schäffer.

— Obwohl in Folge fürstlichen Besuches am Hause und wege Fortdauer des Landtages sowohl Se. R. Hoh. Prinz Georg als die aktiven Staatsminister verhindert waren, dem vorigestrigen Stiftungsfeste der Dresdner Bogenschützengilde ihre Begrüßung zu schenken, entbehrt diese Feier nicht der Auszeichnung durch Theilnahme hervortreffender Staatsbeamter. Der Gewerbeaufsichtsherr hatte durch Fahnen, Banner, Rüstungen und Armbüste einen charakteristischen Schmuck erhalten; auf den Zeittafeln prangten Lumpen und Trinkgefässe, zumeist Zeichen der Huld der Landesherren früherer Jahrhunderte gegen die Gilde. Neben dem diesjährigen Bogenschützenkönig, Hofstaatsrat John, nahmen der Minister des R. Hauses, Dr. v. Hallenstein, Ece., Kammerherr O'Byrn, der Kreishauptmann v. Einsiedel, Geh. Rath Bär, Polizeidirektor Schauss und der niederländische Consul Tyn van Reulen Platz. Den ersten Trinkspruch widmete der Vorstand der Gilde, Hofrat Dr. Pabst, dem herrlichen Dreißiglang: König, Kaiser, Vaterland. In schwungvollen Worten, getragen von lebendiger Begeisterung entwarf der Redner ein Bild König Albert's, das Starkgemuthen leuchtend als Kriegsherr, und hoher Gönner aller Friedenskünste

er feierte dann den von Italien zurückgekehrten Kaiser Wilhelm, und in einem Hoch auf das geliebte Vaterland zu gipfeln. Als der jubelnde Ruf verklungen, sprach Namens J.J. W.M. des Königs und der Königin Kammerherr O'Byrn Dank aus für diese Huldigung. Das allerhöchste Königshaus, versicherte der sich einer großen Beliebtheit erfreuende Sprecher, empfinde es mit Vergnügen mit den treuen Bürgern der Residenz in steter Beziehung und Führung zu verbleiben. Zur Bestätigung dieser Gesinnung leerte der Kammerherr sein Glas auf das Gedächtnis der Bogenschützengilde. Der Vorstand, Hofjagdriemer Kreßschmar, schilderte in gebundener Rede den Bogenschützenkönig Jahn, der in seiner kurzen Antwort ein mildes Regiment in Aussicht stellt (hoffentlich so mild wie seine acht Jahre Havannahöhl). Auf das vom Deputirten Böhmer auf die Träger der Staatsgewalt ausgebrachte Hoch dankt Minister Dr. v. Falkenstein. Der Redner knüpfte an den Umstand an, daß das Fest im Gewerbehausaale, dem neulichen Schauplatze des Gewerbeslebens und der Thatkraft der sächsischen Bevölkerung, gefeiert werde; die Bogenschützengilde wie den Gewerbeverein könne man als Repräsentanten des Mittelstandes betrachten, eines Standes auf den in der jetzt so zerrissenen Zeit und bei unseren sozialen Verhältnissen ein besonderer Wert zu legen sei. Sein froh aufgenommenes Hoch galt dem Mittelstande! Deputirter Jähne ließ sowohl die neuen Mitglieder als die 25jährigen Jubilare: Oberbürgermeister Pfeiffer, Bürgermeister Neubert, Geh. Reg.-Rath Häpe, Hofjagdriemer Kreßschmar, Mineralog Koch und Conditor Kellner, leben; er dankte insbesondere dem Hofjagdriemer Kreßschmar für den rühmlichen Eifer, mit dem sich dieser der Gilde widmete. Sodann erhob sich Hofrath Pabst, um den Advocat Heydenreich zu feiern, der sein 50jähriges Schützenjubiläum beging. Es ist in der That ein seltes Fest; der 90jährige Jubilar, den eine seltene Frische des Körpers und Geistes auszeichnet, hat bekanntlich vor 10 Jahren sein 50jähriges Advocatenjubiläum begangen. Jetzt wurde er von der Gilde, deren Vorstand er 26 Jahre gewesen, zum Ehrenmitgliede ernannt. Die gesammte Versammlung erhob sich zur Bewilligung, als Hofrath Pabst dem Jubilar das Ehrenmitglied-Diplom überreichte und diesem eine von Meister Teich-Hanftstängl's Hand kunstvoll gearbeitete Plakette an die Vorstandsmittelstiege der Gilde hinnahm.

tete Photographie der Vorstandsmitglieder der Gilde hinzufügte. Tiefergründt dankte der also Geehrte mit einem Hoch auf Schützenmannheit und Schützentreue. Geh Reg.-Rath Höpke ergriff Wort und Glas, um den Vorstand leben zu lassen. Redner führte aus, daß der Umstand, daß bei jedem Jubiläum der Gilde es Jubilare

gebe, beweise, daß es sich in der Gilde wohl leben lasse, daß sie Lebens- und Anziehungskraft besitze. Er schilderte sodann den Geist des Fortschrittes, der in der Gilde sich durch mannsfache Verbesserungen documentire. Den vom Deputirten Schnabel auf die Gäste und die Künstler freudig ausgebrachten Trinkspruch erwiderte das Quartett der Hofopernsänger Anton und Josef Erl, Decarli und Eichberger mit mehreren vollendet schönen Liedervorträgen. Das Fest hielt seine Thellnehmer bis in späte Nachtstunden versammelt. Nicht ohne Rüge können wir die geringe Ordnung lassen, die in ber-

— Die von verschiedenen Seiten bestrittene Mietheilung, daß die letzten fünf Jahrgänge der Reserve der Artillerie im nächsten Frühjahr zu einer sechswöchentlichen Ausbildung an den neu eingeführten Geschützen einberufen werden würden, ist vollkommen begründet.

— Die hiesige russische Kirche wird dem Betrieb nach von Neujahr 1876 an eine kaiserliche werden. Sie erhält vom russischen Kaiser Subsistenzmittel nach Höhe von 18,000 Mark. Bisher wurden sämtliche Ausgaben durch eine Kopfsteuer und freiwillige Spenden hiesiger und durchreisender Russen gedeckt. Die Sonntagsgottesdienst findet von Vormittags 11 bis $\frac{3}{4}$ 12 Uhr statt; jede anständige Person hat zum Gottesdienste Betritt.

— Gestern Vormittag in der 10. Stunde brannte es auf dem Bodenraume des Hausgrundstücks Nr. 12 der Schillerstraße. Ein Ballen, der sich zu nahe an der Esse befand, hatte Feuer gefangen, das jedoch noch im Entstehen bemerkt und sofort wieder gelöscht wurde.

— Die Auslosung der Geschworenen und Hilfsgerichtsschwestern für die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode findet den 1. November Mittags 12 Uhr im kleinen Gerichtssaal des hiesigen Bezirksgerichtes statt. Der Beginn der Sitzungen erfolgt, wie wir hören, Anfang December.

— Von dem wegen Ueberschuldung jetzt so häufig Mode gewordenen Austreten hat auch ein hiesiger Professionalist (Feuerarbeiter) Gebrauch gemacht und sich vor der Hand zur Gewinnung großer Capitalien nach dem Eldorado aller Ausreisern Amerikas

— Dass sich das Sprichwort „Die Dummen werden nicht alle“ fortwährend bewahrheitet, erscheint aus dem „Reisn Tagtbl.“ In dem der Bremstedt nahen Orte Semmelsberg tritt eine angebliche Somnambule ihr Unwesen, indem sie Leute wählt zu ihr von nah und fern wahlhaftesten, gegen Ertheilung von allerhand albernen Rathschlägen das gute Geld abnimmt. Er später kommen die Gläubigen zu der Einsicht, dass sie die Gelehrten

— Auf dem Freiberger Platz lehnten sich vorgestern gegen Abend vier Häuslinge der städtischen Arbeits-Anstalt gegen den für begleitenden Aufseher auf, sobald dieser die Hilfe der in der Nähe befindlichen Polizeiwache in Anspruch nehmen mußte. Die Widerstreitigen wurden mit nach dem Polizeibureau geführt und als für auch dort ihre Bosheit noch fortsetzen, gebunden und unter Gendarmeriebegleitung nach der Arbeits-Anstalt geschafft.

Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten, den 27. d. J. unter Vorsitz des Vicevorsteher Zordan zunächst brachte derselbe ein Schreiben des Stadtverordneten Vorsteher Hofrath A. Germann zu Gehör, in welchem letzter um Urlaub auf die Dauer des Reichstags bittet und dann der Zusammenhangsgedanke, in welchem sein Name zur Bürgermeisterwahl gebracht worden ist. Herr Hofrath A. Germann erklärt in diesem Schreiben, daß er niemals auch nur entfernt die Absicht gehabt habe, sich um das hiesige Bürgermeisteramt zu bewerben, daß er auch nie irgendemanden einen Punkt nach dieser Richtung hin zu erkennen gegeben habe und daß er nunmehr auf ihn direct gestellte Antragen dem Collegium die obige Erklärung angeben zu müssen glaube, und bitte von allen seine Person betreffenden Maßnahmen bei der bevorstehenden Wahl von vornherein abzusehen; er schliebt mit dem Wunsche, daß es den Stadtverordneten gelingen möge, eine Persönlichkeit zu finden, welche dieselben hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Gemüths besitzt, wie der höchstwürdige Inhaber des Bürgermeisteramtes. Das Collegium nimmt von diesem Schreiben Kenntniß und der Vorstehende thut, daran anknüpfend, mit, daß die Bürgertreue und Wahl auf die nächste Tagessordnung gestellt werden sei*). Hierach — einige unerlässliche Registrandeneingänge übergeben wir — wird ein Antrag des St.-V. Geß und Gen. verschiedene Strafen- und Platzcorrektionen auf der am Ubbauwerflage betreffend, dem Verwaltungsausbau überweisen. Da die jetzt von der Wasserwerksverwaltung beliebten — wenn auch vor der Hand nur provisorischen — Neubauungsbeschreibungen für Wasserversorgung nach dem Wassermesser vielseitige Unzuständigkeit zu Tage fördern, da z. B. sehr viele das Dreißig von dem zu bezahlen haben sollen, was sie an Wasser verbrauchten, so hat sich St.-V. Schröder in anerkannter Weise zu einem Antrage bewegen gelunden, der aus Verbesserungen in verschiedenen Geschäftsgedächtnissen bei der Wasserwerksverwaltung hinausläuft und allgemeine Annahme findet, so daß er dem Stadtrath sofort zugestellt werden soll. St.-V. Michter erklärt dabei, daß man auch in der Wasserbaureputation einziehe, daß man mit der jetzigen Art der Berechnung nicht fortfahren könne und das St.-V.-Collegium daher demnächst einen neuen Tarif zur Genehmigung vorgelegt erhalten werde. Ein anderer Antrag des St.-V. Schröder, die Revision des Verstrakungs- und Beichtleukungs-Begleitbuchs vom 23. December 1856 betr. wird zur Kenntniß des Ratbes, der sich mit dieser Revision demnächst beschäftigen wird, gebracht. St.-V. Aßmann gehört zu Denjenigen, die für die Schönheit Dresdens ein warmes Herz haben; er hat den Antrag eingebracht, den Stadtrath zu ersuchen, die beiden Bläse links und rechts der östlichen Bahn am Bißmarckplatz, die sich jetzt von Unkraut überwuchert und mit Schutt und Asche bedeckt, äußerst unschön präsentieren, frökenigt und noch vor Einweihung des Königl. Polytechnikums — zu planieren und ihnen ein besseres Aussehen zu verschaffen. Nun gehört aber der Theil rechts der Bahn, dem Eisens, welcher wie St.-V. Schröder sagt, mit

^{*)} Unsere neulich gegebene Anregung, Herrn Stadtrath Dr. Stübel zum Bürgermeister zu wählen, hat ein tausendfaches Echo in den Herzen der Dresdner Bürgerschaft gefunden und glauben wir dies hierbei noch einmal in Erinnerung bringen zu müssen.

Besserungen der erdetenen Art nicht rasch ist. Man aber zeigt sich, dass bis zum 4. November die Planung des Blodgård entweder unmöglich ist und so wird der Antrag in vom Antragsteller verändertem Form dem Verwaltungsausschuss zum Bericht übergeben. Die vom Wahlauftakt gemachten Personal-Vorschläge zur Abordnung von Wahlgebäuden zu den bevorstehenden Neuwahlen der Stadtverordneten werden einstimmig angenommen. Der schon neulich erwähnte Antrag des C. G. Feger: die Planung, den Bau und die Errichtung der IV. Bürgerschule an dem Blodmannswalke so zu bewerkstelligen, dass die Übergabe zur Benutzung am 1. Mai 1877 geschehen kann und bezüglich des Wanes — falls das s. d. technische Bureau mit Arbeiten verhängt sei — ein Preisauftakt zu veranstalten, findet heute Annahme. Der Rath hat — wie schon früher mitgetheilt ward — beschlossen, die Bubnenfelder am städtischen Wasserwerk auszufüllen und in Pleisengrund zu verwandeln; das Collegium bewirkt hierzu 50,000 Mark und gleicht ferner seine Zustimmung zur Erprobung des sozialistischen Uferlandes zu Zwecken des Betrieb's d. Wasserwerks. Nachdem sich das Collegium noch über die Gebäudeinheit an der Concordienstraße gelegenen Bauparzellen schriftlich gemacht hat, genehmigt es die Vereinbarung d. Arbeiterversammlung des städtischen Bureaus, die Annahme von Hilfsarbeitsern bei den Sparkassen-Ergebnissen und die Anstellung eines blodgårdigen Hilfsarbeiters bei der Neustädter Sparkasse, die Eröffnung der Handelsausgabeposition 42 um 50,000 Mark, die Ausstellung eines Vissoirs am Wagenplatz nächst der Schulgasse, und die Bildung des der freiwilligen Turnerbewebe alljährlich gewährten Verwaltungsausschusses von 200 Mark. Beendig der Sitzung kam die Stadtverordneten-Wahlstätte, welche 11,820 wahlberechtigte Wähler aufweist, zur Vertheilung. Schluss — 9 Uhr. Folgt gebeline Sitzung.

— Der Kellner Oswald Emil Zinn aus Chemnitz, welcher wegen Unterschlagung u. in Unterbindung genommen worden war und in einem zu den Seiten gebrachten Urteile sich beklagender Neuverhandlungen gegen den Deutschen Kaiser, den Fürsten Schönburg und Beamte des königl. Bezirksgerichts in Leipzig zu Schülzen hat kommen lassen, ist nachdem der Richter laut und das königl. Justizministerium bezüglichen Antrag gestellt, von dem genannten königl. Bezirksgericht zu einer Sonnenblumenabschaffung verurtheilt worden.
— Nachdem die Bewohner des I. Kai. Polizeipräsidiums fürstlich

— Nachdem die Verlobter des 1. Kgl. Polizeibezirks nach
ihren allgemein geachteten Inspectoren Zusammenhang durch den Tod
verloren, werden die Verlobter des 2. und 6. Polizeibezirks ihre
mit ihnen sich eingelobt habenden Inspectoren durch Nachteil
von ihren Posten und Eintritt der ihnen gleichlich zustehenden
Pensionen baldigst scheiden lassen, damit aber wird jüngeren
Kräften ein weiteres Feld ihrer Thätigkeit nach offen.

— Wenn auch nicht in jeder, so nebst sich doch in mancher

— Wenn auch nicht in jeder, so nähert sich doch in mancher Besiedlungweise Dresden den Vorzügen, leider aber auch den Schattenseiten deutscher Großstädte. Wied von Berlin aus über die sündigen Gewerbeschulen des lieben Preußens geflagt, so haben wir wahrscheinlich keine Ursache, über die einer gewissen Klasse unter der Einwohnerchaft er reut zu sein. So haben sich in der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag wieder so viele Scandale in Hotelverwesenen Häusern und Tanzhäusern ereignet, daß die Gendarmerie nicht weniger als 29 Arresten vornehmen mußte. In keiner bedeutender Schlageretten wurden drei Verletzte untergebracht.

Zu der 12. Stunde der Sonntagsnacht zählten sich die hohen Fenster der rußischen Kirche hell erleuchtet, daß phantastische Gebäude, aus's von außen beleuchtet, bot so in der ringsum lauernden Finsternis einen imposanten Anblick. Im Innern der Kirche brannten mehrere Hundert Kerzen und so ähnlich die ganze rußische Bewohnerlichkeit Dresdens trug diese Kerzen zu Gedenken einer Vermählungseier, die ein Nachkomme des vielgestreuten Polens Königs Sobiesky mit einer adeligen sächsischen Gräfin Regina. Die Traungfeierlichkeit im griechisch-katholischen Gotteshaus ist sehr würdevoll; während des Traubrates werden dem Brautpaare von den Brautvatern goldenen Ketten über die Hauer gehalten.

— In Dresden sowie einer großen Anzahl anderer deutscher Städte eingeschlossen eine von dem Verband der deutschen Barbiere in Berlin veranlassete und an den Reichstag gerichtete Petition behufs Errichtung von Heilgehilfen- und Frischschulen der Barbiere in den größeren Städten Deutschlands. Größter konnten die Barbierergesellen bekanntlich hier in der Altnitritunterklasse in den akademischen Funktionen nehmen. Wenn man bedenkt, wie nothwendig bei den leider nicht seltenen Unglücksfällen und in Ordnungszug eines Arztes ein medizinhistorisch ausgeschultes praktischer Hebamme sich erweist, so kann man die Idee des deutschen Barbiers nur billigen und ier selben das beste Wellingen wünschen.

— In Blaufberg bei Alba ist am 21. October das Wächtler'sche Gut vollständig abgebrannt. Das sämmtliche Vieh und der größere Theil des Mobiliars konnten gerettet werden.

— Der in höher Jahren stehende Kantor einer Kirche in Böhmen, welchen man seit dem 25. October vermisst hat, wurde zwei Tage darauf in der alten Postie an der Modethal-Döberzeiter Alzgasse tot aufgefunden. Jedenfalls hat er sich auf dem Nachhauseweg verirrt.

— Offizielle Gerichtsitzung am 26. October.
Zelten reicht fälschlich ein junger Mensch ein so wechselvolles Leben, als der im Jahre 1873 von hier nach verfehltem Betrug und Ur-
widensäufbung flüchtig gewordene Kaufmannslebling Anton
Eugen Ernst Bäumker aus Westen in Preußen, welcher an der
Zeit eines trüben, der Hechterei beschuldigten Collegen, des
Kommissars zu Cocat Gräfe aus Schandau, auf der Anklagebank
Platz nimmt. Er stand bis zu seiner Flucht bei seinem hier do-
mit getrennten Onkel in Conition und hatte außer der direkten
Thätigkeit im Geschäft auch verschiedene Geschäftsvorzege zu be-
sorgen. Der Angeklagte war an ein ziemlich leichtfertiges Leben
gewöhnt und hatte bereits nach zurückgelegter Schulzeit, dem
Frühjahr nach dem Besuch seiner Mittelschule folgend, die See be-
fahren. Mitte 1873 bezog sich Bäumker in das Bankgeschäft
der Herren Löde u. Lüder in Neustadt, wo er hinsichtlich Ver-
kaufst war, und legte dort ein von ihm selbst gesetztes und mit
dem Namen Hans Grünwald unterschriebenes Schreiben vor,
wovon um Auskunft über eine Hohenberger Hölma, sowie um 500
Tr. r. Gold gebeten wurde. Die verlangte Summe wurde an-
standlos bezahlt, Eugen quittierte und verschwand, nachdem er
noch in 2 Westen zusammen 21 Tr. 15 Rr. als Postvorfrach
an finanzielle Mitteln bei der Post entnommen und den betreffenden
Blaument somit um diese Summe gebelebt hatte, bald darauf
mit seinem Freund Gräfe, welcher ebenfalls große Neigung zum
Reisen besaß aus Dresden. G. besaß außer 10 Thlern, kein Geld
weiter und war somit bezüglich der Reisebedürfnisse auf seinen

Collegen angezogen. Die Fahrt ging über Leipzig, Frankfurt Mainz, Würzburg, Bamberg, Eben und Toulon nach Malaga, an der Küste des unglückseligen Spaniens, wo leider das nöthige Geld völlig ausgegönnt war. Nun war guter Maththeuer. Die Verte, bei dem vorzüglichen deutschen Genial zur Rückreise ist die beiden Herrchen bejorgt zu sein, war nur für Gräfe von Erfolg dieser Fahrt auf einem englischen Schiffe nach England und später nach Dresden zurück. Bäumker bejand sich nun in einer trostlosen Lage; es blieb ihm nichts anderes übrig, als inmitten der Kriegen des Bürgerkrieges bei dem republikanischen Militärdienste zu nehmnen. Das betreffende Battalion operirte nicht nur unglücklich, es erhielt auch auulent keine Pödnung mehr ausgezahlt und löste sich daher sehr bald auf. Bäumker bejand sich zu dieser Zeit weit in dem Innern Spaniens, begab sich daher vollends nach der Hauptstadt und hielt sie dort fürze Zeit unter den grössten Entbehrungen auf. Schliesslich wannte er sich von Madrid wieder weg und legte die Strecke von da bis Lissabon in Ruhe zurück. Viele Wochen war er unterwegs und oft gendthig um den verhindrigen Hunger zu kallen, Eideku zu essen. In Lissabon fand er Gelegenheit, nach London per Schiff zurückzufahren, seine Abfahrt, schon damals noch Haute zurückzufahren, erfüllte sich jedoch noch nicht, er ging vielmehr auf einen Steamer wieder in den atlantischen Ocean, und zwar zunächst nach Mexico.

Dort fand er sich leider noch bitterer enttäuscht, die glibbende Sonnenblume wirkte auf seinen Gesundheitszustand äußerst nachtheilig ein, er wurde franz und unter schlechter Behandlung brachte man ihn an Bord des Schiffes zurück. Er gelangte wieder nach Europa und erblickte schließlich nach längeren Aufenthalten an der italienischen und algerischen Küste über London sein Heimatland Deutschland wieder. Obwohl die erschwindelten Geister völlig durch das eigene Vermögen Bumiller's gedeckt sind, wurde er doch nach seiner Rückkehr hier in Untersuchung genommen. Grafe befand sich bis zur Hauptverhandlung auf freiem Fuße. Die Angeklagten erzählten offen ihr Vergehen und machen sowohl durch ihre Neuerungen als ihre Vernehmung einen ganz günstigen Eindruck. Herr Staatsanwalt Richter hielt zwar die Anklage aufrecht, sond jedoch widernde Umstände, namentlich in Absicht auf die bewegten Freudenfeste B.-s., für angemessen. Die Vertheidigung führen mit dem größtmöglichen Erfolg die Herren Justizrat Dr. Stein und Advocat Leberer. Das Schiedsgericht erkannte auf 14 Tage Gefängnis für Grafe, Bumiller ward einer Besserungsanstalt übergeben.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Kaufmann Ernst Hugo Günther aus Berlin wegen Unterstüzung.

— Angekündig'e Sitzungen des Gewerbe-Schiedsgerichts 9 Uhr Tischlergeselle Wilhelm Rabe gegen Möbelfabrikant Ulrye. 9½ Tischlergeselle Friederich Mühl gegen Tischlermeister Teichmann und Neupold. 10 Tischlergeselle Adolph Schiller gegen Tischler Günther. 11½ Tischlergeselle Franz Niedler gegen Tischler Günther. 12 Tischlergeselle Adolph Macke gegen Louis Jäschiger. 4 Uhr Schneider Adolph Wotrich Pühner gegen Kaufmann Hermann Jung. 5 Uhr Musikdirector Theodor Schauer gegen Musikdirector Hermann Kummel. 5½ die Decorationsmalergehilfen Adolph Kunstmann und Friedrich Gund gegen Lackierer Israel.

— Auflitterungs-Beschäftigung am 28. October, Kl. d. 5 u.

— Witterungsbeschreibung am 28. Octbr., Mitt., v. d. Barometerstand nach Otto & Böhlert hier: 28 Parisl. Zoll 1 D. (seit gestern unverändert). — Thermometer nach Steamerur: 5 Grad über Null. — Die Schloßthurmuhre zeigte Nordwest: Wind. Himmel: trüb.
— Höhe in Dresden, 28. Octbr., Mitt.: 70 Cent. unter 0.

Zeitungsgeschichte.

Deutsches Reich. Der Prozeß gegen die Gründer der Sudenburger Maschinenfabrik ist von dem Magdeburger Stadt- und Kreisgericht nach zweitägiger Verhandlung entschieden worden. Samtliche Angeklagten wurden des Betrugs und des versuchten Betrugs für nicht schuldig, dagegen die Angeklagten J. Levy, Mr. S. Meyer, Henniges, Alusmann, Delfers und Stromberg das Ergebnis gegen Artikel 249 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 für schuldig erklärt und demgemäß die Angeklagten J. Levy, Mr. S. Meyer, Henniges und Alusmann zu Geldstrafen von je 1500 Mark, event. 50 Tagen Gefängnis, und die Angeklagten Delfers und Stromberg zu Geldstrafen von je 200 Mark, event. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.
Das in Stein gesetzte Denkmal hat eine Höhe

Das in Berlin enthaltene Stein-Denkmal hat eine Gesamthöhe von 25 Fuß, wovon 14 Fuß auf das Postament kommen, während die Höhe der Statue mit der Münze 11 Fuß beträgt. Die Gaffiguren des Denkmals haben Leibengröße. Stein ist dargestellt im Lieberost mit undekoriertem Haupte. Er hält beschwichtigend seine Medaile über das am Postament dargestellte segensreiche Witten. Hinter ihm, auf der linken Seite, steht eine Säule auf welcher ein Mantel ruht. Auf der vorderen Seite des Denkmals, und zwar im oberen Relieff, „enthalt die Hoffnung der bedrangten Preussia eine ruhmvolle Zukunft.“ Der Fried führt die „Umgestaltung der Gesetzgebung“ folgendermaßen vor: „Der König überglebt Stein das Gesetz vom 24. November 1808 über die neue Verwaltungsdistribution. Neben Stein der Minister Schröder, Scharnhorst und Gneisenau mit den Gesetzen vom 3. August 1808. Neatis vom König die Königin Louise, die Prinzen Heinrich und Wilhelm. An der Mündung des Elysseums, links vom Beschauer: Stadtobrigkeiten und Bürger mit der Städteordnung vom 19. November 1808; an dem Postamente rechts: Landdienste mit dem Gesetz vom 9. Oktober 1807 über die Aushebung der Erbunterhängigkeit. Auf dem oberen Relieff, der Seite rechts von der Straße, ist die „Opferwilligkeit des preussischen Volkes“ dargestellt. Der Fried führt vor die Errichtung der Landwehr in Königssberg. In der Mitte stehen Stein, Dohra und Blaustein. Ein Vater stellt seine Tochter zur Landwehr. An der Mündung rechts: Kaiser Alexander besucht Stein in Breslau. Hinter Stein steht die Familie desselben. Das obere Relieff der hinteren Seite zeigt „die Erhebung.“ Preussia führt ihre Kinder in den Kampf. Auf dem Fried erblickt man

führt ihre Kinder in den Kampf. Auf dem Fried erblickt man den Rückzug der verbündeten Feinde in das eroberte Leipzig. Alexander, Friedrich Wilhelm und Franz übergeben Stein die Verwaltung des besetzten Deutschlands und der eroberten Länder. Hinter Stein stehen Blücher, Knobelsdorff und Moltke. Ein der Münzung reicht: Stein und Winkelmann in Leipzig geben sich das Versprechen, zu Napoleons Untergang den Feind bis Paris zu verfolgen. Auf der Seite von der Straße links im oberen Felde kommt der „Sieg“ zur Darstellung. Die vereinigten Siegerlichen Mächte England, Deutschland und Russland, sind mit Siegeskünzen geschmückt. Der Krieg zeigt, wie Stein zu Münster am 26. October 1826 den ersten westfälischen Landtag eröffnet. Neben Stein steht der Oberpräsident von Blaue. Die 4 Eckenfiguren bezeichnen die vorzüglichsten Eigenschaften des großen Mannes, die Vaterlandsliebe, die Energie, die Weisheit und die Freimüdigkeit. Die Vaterlandsliebe hält in der Rechten die *Monumenta Germaniae* odizit Periz. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Dem Minister des Freibüren von Stein das dankbare Vaterland.“ Die Vorhängeschwunglichkeit sämtlicher Figuren des Denkmals hat dadurch erreicht werden können, daß die Tochter des Ministers Freibüren v. Stein Frau Grafin v. Altemannsberg, dem Kroi Schleußelburg nicht bloß ein wohlgefügtes Bildnis ihres Vaters, sondern auch die Bildnisse der Zeitgenossen Steins zur Verfügung stellen konnte. So weit Frau v. Altemannsberg im Besitz der Vorstätte mehrere Akten der Mellefa und der Kriege sich nicht befand, erhielt der Künstler getreue Bildnisse von den Familien der darzustellenden Personen. Als die Modelle zu den unteren Mellefa fertig waren, nahm die Tochter Schluß derselben in Augenschein und

waren, nahm die Tochter Stuns voneinander in Augen und bestätigen, daß sämmtliche Porträts in vollkommenster Lehnlichkeit hergestellt worden sind. Das dem Prof. Schleivelbein zugestellte Material ging nach dessen Tod auf den Professor Hagen über, so daß es auch diesem möglich gewesen ist, an den unteren Füßen mit derselben Genauigkeit die einzelnen Figuren herzustellen, welche die bereits vollendeten Werke des Professor Schleivelbein auszeichnen.

Frage wirtschaftlich schon „erledigt“ ist, bezweckten wir.
Bei Submission auf die Maschinen-Anlage zu dem neuen
Berliner Wasserwerk waren 8 Forderungen abgegeben. Adalbert
im Eliaz forderte 810,000 Mark, Vorßlg in Berlin 360,000
Mark. Als der Vertreter der letzten Alzma gestagt wurde, ob
ein so ungemeiner Unterschied in den Forderungen sich erklären
lässe, antwortete er: seine Alzma wisse sehr wohl, daß für die
geforderte Summe die Anlage nicht herzustellen sei, allein Vorßlg
habe sich dazu entschieden. Ist dieses Geschäft dreißig Tausend
Mark zu opfern, um so weit als möglich, seine Arbeiter
zu beschäftigen und behalten zu können. O
dieses Verfahren alle Arbeiter zu wirtschaften müssen werden!

Drei gegen einen. Gegen den Redakteur der „*Ulmmer Schenepost*“ ist wegen Abdruckes des Artikels aus der „*Neuen Freien Presse*“: „Der Journalistenstag und der Zeugnishaarang“, von

groß preußischen Staatsanwälten aus Frankfurt a. M. und aus Wünster, sowie von dem Staatsanwalt des Fürstentums Stadtkreis in Zeulenroda Straflage erhoben worden.

Frankreich. Der Kampf um die Macht zwischen den verschiedensten französischen Parteien tritt in einen entscheidenden Augenblick. Das am 4. November zusammengetretene Versailler Nationalversammlung bleibt noch übrig, das Wahlgesetz für ihre Nachfolgerin festzustellen, dann hat sie abzutreten und einer neuen Versammlung Platz zu machen. Darauf, daß der Volkswille bei den nächsten Wahlen überhaupt zur Geltung kommen könne, scheint keine Partei zu denken, für alle Parteien in gleicher Weise reduziert sich die Sache auf die zwei Fragen: Wer soll die Wahlen machen und wie sollen sie gemacht werden? Die letzte Regierung, für welche der schroffe und energische Bussiére der eigentliche Ausdruck ist, will mit ihren handfesten und in Wahlkünsten erprobten Mitteln und mit ihrem System, dem der Einzelwahl (nach Verhältnisswahlsystem) den Wahlfeldzug schlagen. Die Opposition ist getheilter Ansicht über die Art, wie dieser Plan gestreut werden soll. Thiers arbeitet mit größter Anstrengung dafür, daß zunächst Bussiére aus dem Sattel zu heben sei und ein Ministerium des linken Centrums mit neuen, ihm ergebenen Präfekten die Wahlen zu machen habe; aber die Frage nach Beziehungs- oder Departementswahlen will er den Kampf zunächst nicht aufnehmen. Gambetta seinerseits hat schon früher die Herausforderung Bussiéres angenommen, die große Schlacht auf dem Gebiete der Wahlkreisenthaltung auszulechten. Diese beiden Führer in der Opposition bekämpfen sich augendanklich gegenseitig. Thiers hat in einer unvorsichtigen Stunde das Geheimniß ausgestanden, daß Dielenjenigen, welche die Macht besitzen, für kleine Wahlbezirke, Dielenjenigen, welche sie erobern wollen, für große Wahlbezirke sein müssen.

Italien. Der König Victor Emanuel mochte dem Künstler Wilhelm vor seiner Abdreie eine Siebte von glänzenden Geschöpfen, prachtvolle Mosaiken von römischer und venezianischer Arbeit, Bronzen, moderne und antike Waffen, eingelegte Holzarbeiten und Skulpturen im Holz. Unter anderen schenkte er dem Kaiser ein prachtvolles großes Mosaik, das römische Kolosseum darstellend; es ist dies die ausgezeichnete Arbeit eines geschätzten römischen Künstlers. Bei dem piemontesischen Maler Sabbione hat der König sein Porträt in Öl in verschiedenen Exemplaren bestellt; eins davon ist in natürlicher Größe und für den Feldmarschall Moltke bestimmt. Alle diese mannigfachen Gegenstände bilden in einem besonderen Gemach des königl. Schlosses eine reiche Ausstellung. Der König hat den Utrien von Mailand 30,000 Franken angewiesen.

Belgien. Die „Indepeend. Belg.“ erzählt folgendes hübsche Stüdchen von der Schlaueit eines Jesuiten, welches sich vor einigen Tagen zu Dohain in Belgien austrug. Die Jesuiten hatten dort eine Mission aus Anlaß des letzten Jubiläums, aber es ärgerte sie etwas bei ihren Predigten. Wenn die Frauen und jungen Mädchen regelmäßig und in großer Zahl erschienen, so blieben doch die Männer größtentheils aus. Da verfiel einer der Patres auf ein Mittel, das ihm auch vortrefflich gelang. Am Schlus einer seiner Predigten wendete er sich nämlich an sein weibliches Publikum mit den Worten: „Ihr habt während dieser heiligen Mission Eure Stunden viel bereut; das ist schon ein großer Trost für uns; aber es ist noch nicht genug. Wir wollen auch die Väter, die Hatten, die Brüder Derjenigen hier vereinigt sehen, welche uns in diesen Tagen ihre religiöse Aufmerksamkeit geschenkt haben. Sagt ihnen also, daß ich morgen, nachdem ich zum letzten Mal das Wort Gottes gepredigt haben werde, auf dieser Kanzel der Wahrheit ein Wunder wirken werde. Ich werde dem ganzen Publikum ein Geheimniß zeigen, in weniger als 5 Minuten ein Paar Schuhe zu machen. Ich will Euch jetzt nichts mehr davon sagen, aber morgen könnt Ihr Euch überzeugen, ob ich die Wahrheit gesagt habe oder nicht.“ Diese Ansrede hatte die gew. nötige Wirkung. Die Kirche war zu klein für die Menge der Neugierigen, welche herbeigekommen waren, um das verfundene Wunder zu schauen. Das war dem Vater recht, der diese Gelegenheit benützte, um in seiner Predigt alle Schleichen seiner Veredthamkeit gegen die Liberalen, die Urtache aller vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Übel, loszulassen. Als er genug gesprochen zu haben glaubte, begann er: „Wenn es uns auch freut, daß Ihr so zahlreich hierher gekommen seid, so ist diese Freude doch nur halb, denn es hat Eurer Neugierde bedurft, um Euch hierher zu ziehen, und es thut uns leid, denken zu müssen, daß Ihr ohne dieselbe nicht gekommen wäret. Da ich Euch aber etwas versprochen habe, so will ich mein Wort auch halten und Eure Neugierde unvergänglich bestiedigen.“ Darauf drückt sich unser Jesuit, nimmt vom Boden der Kanzel ein Paar Schuhe auf und schneidet aus denselben mit einer Schere in weniger als fünf Minuten ein Paar recht brauchbare Schuhe heraus.

Türkei. Die Admiraltät in Konstantinopel hat eine Anleihe von 40,000 Pfund Sterling abgeschlossen, für welche speziell die Einnahmen der Reichsfürme verpländert sind. Der Erlös der Anleihe dient zur Bezahlung des jetzt in England gebauten Panzerschiffes.

England. Eine mysteriöse Entdeckung hat die Polizei, von englische Blätter melden, in vergangener Woche zu Southampton gemacht. Bei einem Begräbnisunternehmer Namens Blundett fand man die Leichenname von nicht weniger als 13 Kindern in seiner Wohnung verborgen. Der Benannte ist nebst seiner Frau und einem Gehilfen sofort verhaftet worden.

Gentletom

† K. Eine junge pianistin, Hr. Margarethe Herr von hier, enthalte vorgestern Abend im Hotel de Saxe zum ersten Male in diesem von so vielen großen, weltberühmten Virtuosen geweihten Saale, die Schwingen ihres Talentes; sie war unterstücht von der fgl. Kapell unter Direction des Herrn Generalmusikdirector Dr. J. Meyer und vom Herrn Opernsänger Vinck, welcher zwei Lieder von A. Jensen und „Adelaide“ von Beethoven ton- und empfindungsvoll, wenn auch nicht tadellos in der Aussprache, vortrug. Erdßnet ward das Concert mit den von der fgl. Kapelle herlich gespielten Beethovenischen Ouvertüren op. 115. Hr. Herr's Talent hat noch nicht die volle Ausdrucksfähigkeit erlangt; genialer Schwung in Aussölung und Vortrag wird sich vielleicht später mit dem sich erweiternden Empfindungs- und Gedankenkreise der noch jungen blonden Dame finden. Hr. Sieg lässt sich aber schon sagen, dass diese pianistin zu den wohl geschultesten und gleichlich veranlagtesten Talenten gehört; die correcte, leichte und saubere Technik, sowie die Klarheit und Glärme ihres Spielens wirkten höchst anmutend, namentlich gelang ihr das charakteristische Nocturne (G-dur) brillant. Mit Ausnahme dieser

Chopinsche Nocturne (G-dur) brillant. Mit Ausnahme dieser Nocturne und der Octaven-Studie von Rullak trug Fel. Hett nur Klavier-Concerte mit Orchester vor, indem sie man gern noch einige Solo-Salonstücke gehabt. Die herzliche und reiche Anerkennung, die der jungen Künstlerin bei dem ersten öffentlichen Auftritte entgegengebracht wurde, wird ihrem künstlerischen Streben ein goldener Sporn sein.

+ Zum ersten Male steht von den Hauptwerken des Meisters deutscher Kunst, von Peter von Cornelius, eine Gesamtausgabe bevor, welche in Photographie direct nach den Originale veranstaltet wird. Der photographische Verein in Berlin ist das Verlagsbureau der sämtlichen Cartons v. Cornelius, welche sich im Besitz der Nationalgalerie befinden übertragen worden, und die namentlich die Compositionen zu Aliode sc. in der Glyptothek in München, sowie die zum Camp

Ganto in Berlin umfassen. Viele Jahre hindurch waren, wie Vieles bekannt sein wird, diese genialen Schöpfungen aus Manzel an einem geeigneten Ausstellungsort, in den Vorattdräumen der fgl. Museen aufgerollt und der Betrachtung gänzlich entzogen. Hand in Hand mit der in nächster Zeit zu erwartenden Aufstellung der Cartons von Cornelius in der Nationalgalerie wird die Herausgabe der Photographien erfolgen, jedenfalls zur Freude aller Kunstfreunde.

Wie wir seiner Zeit gemeldet, hatte G. Verdi in einem Briefe an die fgl. fachl. Kapelle sein Bedauern bekundet, daß er die Überlassung seines Meisterstücks an Dresden nicht bekräftigen könne. Unterdrück wurde das (wirkt erregend liegende) Werk unter Verdi's Leitung in Wien aufgeführt und der Andrang war so groß, daß man 24.000 fl. verdiente. In Wien gelang es Herrn Jauner, Verdi, sehr, seinen Verleger Alcardi, zu ungewöhnlichen Bedingungen für Dresden zu stimmen und so dadurch die Aufführung des Werkes in Dresden gestattet und darüber eines der Konzertkonzerte hier durchgeführt werden.

In der art.-photogr. Anstalt von Franz Hanftlängl in München ist ein neuer photographisches Kaiserporträt erschienen, welches, abgesehen von trefflicher künstlerischer Durchbildung, dadurch von besonderem Interesse sein dürfte, als es die legitime Aufnahme ist. Dieses Porträt, aufgenommen und ausgeführt von Hans Hanftlängl in Berlin, dürfte eine willkommene Gabe für das Weihnachtsfest sein; es erscheint im Hochformat (27 Mark), Imperialformat (15 Mark), Modulformat (8 Mark), Vollformat (5 Mark), Cabinetsformat (1 Mark) und Karte (50 Pf.).

In der Buch- und Kunstdruckerei von M. v. Rohr hier, Schwabing, 22, ist ein interessantes Buch des bekannten Professor Robert von Schlagmuths zu haben: "Die Monomone" oder die Helden vom längsten Tage, von ihrer Entstehung bis auf die Gegenwart. Mit Illustrationen. Dieses Werk dürfte das reichhaltigste über die Bewohner der Salzfeststadt erdigende sein und in nach dem Verfassers eigenen Anschauungen geschrieben. Herr Prof. von Schlagmuth wird am 1. Nov. im diesjährigen Gewerbeverein einen Vortrag über die Monomone halten.

Vermischtes.

* Tendenz-Poësie. Ein Kleidergeschäfts-Verein in Berlin beschreibt die neueste politische Ereignis, um seine Wagen folgendermaßen anzupreisen:

Nach Italien.

Nach Italien zieht der preuß. tapfere deutsche Kriegerheit; Wehrzt auf neu die Beweise tiefsten Friedens in der Welt! Nur dann, laßt das Geld rollen, halte es nicht angstlich fest. Gilt, eua neu zu equipiren, der "Berent" lebt räumen läßt. Englishe Herrenzunge, reizendste Fagun, der complete Anzug A 12, 14, 18. Toller u. s. w.

* Ein verkeiratheter Mönch. Vor dem Civilgerichte in Rom wurde neulich eine ungewöhnliche Sache verhandelt, nämlich die eines Mönches, der im Jahre 1870 sein Kloster verlassen hatte, seine Kette abriß, sich bürgerlich kleidete, einer jungen Camerata den Hof machte und seinem ehemaligen Geißelboss nicht achtend, sie belästigte, und zwar wurde das Bündnis nicht in der Kirche, sondern — wie es die gegenwärtigen italienischen Gezeige verlangen — auf dem Standesamt geschlossen. Doch bereits nach zwei Monaten war der ehemalige Mönch seiner Frau müde; er wünschte ein bebaglicheres Leben und ging seinen Schwiegervater um Aufschluß an; da dieser aber nichts geben und der Mönch nicht arbeiten wollte, so verfiel das Paar bald in Elend. Da erinnerte er sich der alte Klöster, des Meieriums, des guten Weinb., u. und er verschloß wieder Mönch zu werden. Eines schönen Tages verließ er daher seine Frau, ließ eiligt nach dem Kloster, sah seine geliebten Brüder und sagte ihnen, daß er in den Orden zurückkehren wollte. Diese wußten sehr wohl von seiner Heirath, aber es handelte sich um ein reuiges Schaf, das zurückkehrte, und sie betrachteten die Sache als einen Sieg, eine Repressalie, eine Nachsicht der Weltlichkeit. Der Gatte und Mönch traten wieder in den Orden ein und zog wieder seine Kette an; aber um ihn etwaigen Nachforschungen zu entziehen, wurde er in ein Kloster des Auslandes geschickt. Die verlassene, betrogene Gattin verfiel in Armut und Elend, und während der plötzlich gewordene Mönch in seiner geistlichen Kleidung am Altar Messe las und das andächtige Volk sich verbeugte, war die Ungeschicklichkeit dem Lobe und der Verweisung nahe. Als sie bald darauf auch ihren Vater verlor, rieten ihr ihre Freunde, ihren Gatten zu verklagen und Ultimata von ihm zu fordern. Der Advocate Gentile führt ihre Sache vor Gericht und verlangte, daß daselbst den Mönch verurtheile, seiner Frau 150 francs monatlich zu geben; das Gericht aber erkannte, daß er ihr nur 60 francs monatlich zu geben habe. Das Gericht dagegen urteilte vernahm, verletzt er aufs Neue das Kloster und verentigte sich wieder mit seiner verlassenen Frau.

* Ein liebenswürdiger Photogr. Ein Newyorker Fotograph erzählt: In Nevada steht ein Photogr., der, wenn er ein gutes Bild zu machen wünscht, die betreffende Person auf ihren Platz setzt, dann einen Revolver herzuholzt, den Hahn spannt, auf das Haupt des zu Photografierten zielt und sagt: „Nun, legt jetzt die vollkommen ruhig und bewegen Sie kein Haar; geben Sie Ihrer Miene einen angemessen, ruhigen Ausdruck, und sehen Sie gerade in die Richtung des Revolvers, oder ich lädt Ihnen eine Kugel ins Gehirn. Meine Reputation als Künstler steht auf dem Spiele, und ich würde keinen Unruh auf Ihrem Portrait.“ Ob der Mann gelegentlich auch wirklich losläßt, wird nicht angegeben.

* Und Voulez-s'il erzählt Francis Carey im "XL-Siecle" Golconde: Einer meiner Freunde sagt er — kommt von Voulez-s'il. In der berühmten Grotte von Voulez-s'il hat er zahlreiche Frauen gesehen, die, auf den Knien liegend, das Grab rührten, welches um die Quelle gewaschen war, und es aßen. Andere wälzten den Stoff, scheinbar ab. Als meine Freund seine Verwunderung ausdrückte, meinte man ihm in zukommender Weise auf Wolste auszuhören, welche den Gläubigen die Nachahmung des berühmten Königs Niedergazar anempfahlen. Mein Freund ist ein wahreitellebender Mann, und er hat mir sein Wort darauf gegeben, daß die Sache wahr sei. Aber es ist so außerordentlich, daß ich einige Wörter habe, sie zu glauben.

* Besannlich eregte in "ultamontanen Kreisen" ein von der Regierung zum Gebrauch für die katholischen Volksschulen in Westfalen in Ausförmung eines Leibbuches einen Sturm der Entrüstung, hauptsächlich, weil darin unsere deutsche Literatur etwas vertreten war, und unter anderem sogar Schiller's Gedicht von der Göttin vorlas. Vers wie „vom Waldchen reift sich stolz der Knabe“ und „herlich in der Jugend sprangen“ wurden als unfein und höchst gefährlich für die Pantastikweltlicher Schulungen und Schulmädchen bezeichnet. Was man aber von ultramontaner Seite der Schuljugend von 6—14 Jahren ohne Bedenken zu blitzen wagt, davon giebt ein Werk des f. f. österreichischen Schulbücher-Verlags, welches einer streng katholischen Feder entstammend und unter geistlicher Schulaufsicht in die österreichischen Volksschulen eingeführt worden war, einige Versen, die wir der Deutschen Zeitung entnehmen. Das Buch führt den Titel: Sammlung von Denksprüchen, Zupendelspielen und Gebeten. In demselben werden neben schwülstigen, dem kindlichen Sinne unverständlichen Betrachtungen, Gebeten u. Predigtschriften von helligen Männern und Jungfrauen erzählt, ein Leidet, dessen Mangel in dem westfälischen Leibbuch ganz besonders beklagt worden war. Bei diesen Heiligengeschichten wird das Hauptgericht auf die Wahrung der Jungfräulichkeit und Reinheit gelegt, wovon thugige Bißwölfe genügen werden. Seite 100: „Der heilige Bernhard.“ Weil der heilige Augustinus eine so einnehmende Gestalt hatte, so wurde seiner Heiligkeit von diesen Frauensportionen öfter nachgestellt. Einmal, da er nicht stehen konnte, weil man ihn, als er in seinem Ammer im Bett lag, nachstellte, gelang es ihm mit der Hilfe des Herrn, sich aus dieser Gefahr zu retten, denn die Ueberhaupt, welche ihn versöhnen wollte, ergreifte fogelhaft die Flucht, weil sie auf das Gesicht des Heiligen das herzulaufen der Leute fürchtete.“ Seite 222 und 225: „Die heilige Rita.“ Von den Tänzen sind die meisten der Unschuld gefährt. Oder sollte da, wohin sie viele aus unreinen Absichten geben, wo man so gern die Sittsamkeit bei Seite sieht, wo so oft nach Uebermas im Eßen und Trinken die Unzucht der Nacht und das Nachtaufzischen da kommt, daß soll da die Unschuld keine Gefahr sein? Wie oft giebt die Unschuld zum Tanze hin, kam aber vom selben nicht mehr zurück? Weil aller Sorgfalt aber für ihre jungfräuliche Ehre verließ die heilige Rita doch in einer Vase, die ihre jungfräuliche

Standhaftigkeit auf eine Probe setzte. Ein treuer Jungling ging auf sie zu, nahm sie in seine Arme und wollte sie nicht mehr loslassen. Mit Gewalt aber riß sie sich aus seinen Armen los.“ Gewiß eine erstaunliche und drollliche Lecture für katholische Kinder und Wädgen als Schiller's Gedicht von der Göttin.

* Zur Geschichte des Knoblauchs. Das Barler Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch: Im alten Rom diente Knoblauch, der vorher Knoblauch gegegen hatte, den Feinde der Göttle besetzten. Voraus verabschiedete diese Freiheit, und als er eines Tages, ohne es zu wissen, bei Matronas Knoblauch geessen hatte, rief er aus: „Sollte je ein entarteter Sohn seines alten Vaters, der ihm so lange lebt, erstickt, so nebe man ihm Knoblauch zu essen, der tausendmal tödlicher ist als Schierling, welches Neuer gerechte meine Kindheit gewirkt.“ — Edonius Knoblauch schreibt im Hinblick auf die Barbaren, welche den Knoblauch liebten: „Glücklich die Rale, welche nicht vergift wird durch den schrecklichen Geruch dieses Krautes!“ — Im Jahre 1868 gründete Adalbert Alphonso von Gaspari einen Männerorden, dessen Statuten der Strafe des Auschließens auf einen Monat den Genuss von Knoblauch verboten. Bei anderen släblichen Völkern stand der Knoblauch in hohen Ehren, so z. B. bei den alten Aborigines, welche damit fast jede Speise würsten. Wer auch bei den modernen Völkern auf den Knoblauch viele Liebhaber hat. Der Erzbischof von Albi, um ein Beispiel von vielen zu nennen, erhielt im Jahre 1789 von seiner Diözese als den Gehalten der Knoblaucherde nicht weniger als 8000 Francs.

* Ein obdachloser Monarch. Man liest im Malerlande Segolo: „Unter den Armen, welche am 26. v. W. dem großen Michael Angelorum, einem Obdach gebildet sind, befindet sich auch eine echte und wahrhafte Kaiserin, ein positiver Monarch, der Nachkomme eines alten königlichen Geschlechts, das auch einst seine Tage des Glanzes hatte. Dieser König ist nämlich Pap VII., von Almeny, König von Kroatien, dessen Vater im Jahre 1846 von den Russen deposidirt wurde. Kurze Zeit darauf rieben die Bewohner von Grisan seinen Sohn unter dem Namen Pap VII. zum König auf, aber ein bloßer Titel von Petrusburg auf gesagt, um ihn vom Throne herabzuziehen; seine Güter wurden konfisziert und die ihm von Rusland beigebliebenen Peniten von 12.000 Francs gleichfalls eingezogen. Dieser König ohne Land hatte wohl ein Kapital in englischen und amerikanischen Banken, aber er erneigte sich in mehreren gewaltigen finanziellen Speculationen und kam so um sein Geld. Er verlor nun seine Güter und sonstigen Wertgegenstände und hatte absolut nichts mehr. Gestern Tagesspende befindet er sich in Italien mit seiner Frau und sechs kleinen Kindern in der bitterlichen Armut, so zwar, daß er nicht einmal eine Unterkunft und kaum die notwendige Kleidung besitzt.“

* Eine Telegramm der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 28. October, 5 Uhr. Der Reichstag, der gestern noch beschlußfähig war, war heute, da der Rauhensaufruhr die Anwesenheit von 204 Mitgliedern constatierte, beschlußfähig. Er wählte zunächst den normalen Präsidenten v. Forckenbeck gegen 2 Stimmen wieder zum Präsidenten und ebenso herrn Schenck von Stauffenberg mit 170 Stimmen wieder zum ersten Vicepräsidenten. Bei letzterer Wahl wurden 31 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben. Da bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten nur 198 Stimmen abgegeben wurden, war das Haus nicht mehr beschlußfähig. Morgen findet die Vervollständigung des Bureau statt; außerdem steht der Bericht der Reichsjustizcommission befohlen beschlußfähig über die weitere Verabschaffung der großen Reichsjustizgesetze auf der Tagesordnung. Das Bureau der Zwischencommission des Reichstags zur Beratung der Justizgesetze ist bekanntlich durch den Wiederzusammentritt des Reichstags erschienen. — Die „Nat.-Ztg.“ erfaßt positiv, daß die Gerüchte über den Rücktritt des Finanzministers Camphausen unbegründet sind.

Zurzeitwo, Accademia: Friedr. Goedseche in Dresden.

Finauzielles. (Red. v. U. Joseph.)

* Induktiv. Ein brennungsweiches Material und Erfolgsgeschenke gegen die Glühbirne. Einige Anmerkungen in den Grundzügen der Wirkung derselben werden. Einige Glühlampen, auch diese Rauten, Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Wenn wir uns interessieren, ob den gleichen Glühlampen, wie bei den östlichen u. in Großbritannien, die Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier erforderliche Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

* Haushammer, berühmte vornehme Bräut. Friederike von Glashütte. Ein brennungsweiches Material und erfahrene Glühlampenhersteller haben bei 127 Nationen mit 302 Arten mit 8620 Stimmen eingetragen. Der Bericht des Käuflichkeitshaus, Herrn Dr. von Käuflichkeit, eröffnet auch diese Rauten. Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Das Preisangebot ist entsprechend der Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

* Haushammer, berühmte vornehme Bräut. Friederike von Glashütte. Ein brennungsweiches Material und erfahrene Glühlampenhersteller haben bei 127 Nationen mit 302 Arten mit 8620 Stimmen eingetragen. Der Bericht des Käuflichkeitshaus, Herrn Dr. von Käuflichkeit, eröffnet auch diese Rauten. Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Das Preisangebot ist entsprechend der Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

* Haushammer, berühmte vornehme Bräut. Friederike von Glashütte. Ein brennungsweiches Material und erfahrene Glühlampenhersteller haben bei 127 Nationen mit 302 Arten mit 8620 Stimmen eingetragen. Der Bericht des Käuflichkeitshaus, Herrn Dr. von Käuflichkeit, eröffnet auch diese Rauten. Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Das Preisangebot ist entsprechend der Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

* Haushammer, berühmte vornehme Bräut. Friederike von Glashütte. Ein brennungsweiches Material und erfahrene Glühlampenhersteller haben bei 127 Nationen mit 302 Arten mit 8620 Stimmen eingetragen. Der Bericht des Käuflichkeitshaus, Herrn Dr. von Käuflichkeit, eröffnet auch diese Rauten. Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Das Preisangebot ist entsprechend der Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

* Haushammer, berühmte vornehme Bräut. Friederike von Glashütte. Ein brennungsweiches Material und erfahrene Glühlampenhersteller haben bei 127 Nationen mit 302 Arten mit 8620 Stimmen eingetragen. Der Bericht des Käuflichkeitshaus, Herrn Dr. von Käuflichkeit, eröffnet auch diese Rauten. Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Das Preisangebot ist entsprechend der Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

* Haushammer, berühmte vornehme Bräut. Friederike von Glashütte. Ein brennungsweiches Material und erfahrene Glühlampenhersteller haben bei 127 Nationen mit 302 Arten mit 8620 Stimmen eingetragen. Der Bericht des Käuflichkeitshaus, Herrn Dr. von Käuflichkeit, eröffnet auch diese Rauten. Glühlampen in Europa leicht zu kaufen (Preis 6. u. 8. Franc) angezeigt. Das Preisangebot ist entsprechend der Ausbringung der Glühlampen eine ähnliche veränderte giebt, so kann man in der Spanien, die Provinz nach der Glühlampe bestimmt nicht angezeigt. — Chemische Papierfabrik. Der für das abglastende Papier benötigte konz. verarbeitet andererheit. Der für das Glühlampenpapier ist ebenfalls nicht angezeigt. Die Produktion erreichte 1.944.000 fl. Papier, von dem für West u. Ost verkauft wurde. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt ein Gewinn von 25.948 fl., die von dem mit West 65.100 beziffernden Gewinn des Vorjahrens, die auf West 27.310 abnimmt.

Dresden, 29. October. 9. Standhaftigkeit auf eine Probe setzte. Ein treuer Jungling ging auf sie zu, nahm sie in seine Arme und wollte sie nicht mehr loslassen. Mit Gewalt aber riß sie sich aus seinen Armen los.“ Gewiß eine erstaunliche und drolliche Lecture für katholische Kinder und Wädgen als Schiller's Gedicht von der Göttin.

* Zur Geschichte des Knoblauchs. Das Barler Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch: Im alten Rom diente Knoblauch, der vorher Knoblauch gegegen hatte, den Feinde der Göttle besetzten. Voraus verabschiedete diese Freiheit, und als er eines Tages, ohne es zu wissen, bei Matronas Knoblauch geessen hatte, rief er aus: „Sollte je ein entarteter Sohn seines alten Vaters, der ihm so lange lebt, erstickt, so nebe man ihm Knoblauch zu essen, der tausendmal tödlicher ist als Schierling, welches Neuer gerechte meine Kindheit gewirkt.“ — Edonius Knoblauch schreibt im Hinblick auf die Barbaren, welche den Knoblauch liebten: „Glücklich die Rale, welche nicht vergift wird durch den schrecklichen Geruch dieses Krautes!“ — Im Jahre 1868 gründete Adalbert Alphonso von Gaspari einen Männerorden, dessen Statuten der Strafe des Auschließens auf einen Monat den Genuss von Knoblauch verboten.

* Zur Geschichte des Knoblauchs. Das Barler Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Südtirol bringt interessante medizinische Blaudereien, und einer Verleihen entnehmen wir folgende Studie über den Knoblauch:

Bekanntmachung.

Gant Wahl und Geldbuch der am 19. October a.c. stattgefundenen Generalversammlung besteht gegenwärtig der Vorstand des Allgemeinen Haussbesitzer-Vereins aus folgenden Herren, als: Kaufmann Herr **Theodor Gottlieb Sulzberg**, Vorstand, und Local-Mitarbeiter Herr **F. A. Herrmann**, stellvertretender Vorstand, was hiermit nach § 9 der Statuten öffentlich bestimmt wird.

Restaurations-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den 28. October meine Restaurierung

Schloss-Strasse Nr. 29

eröffne und empfehle dieselbe allen zur gütigen Verpflichtung.

Speisen, Getränke und Bedienung werde ich jederzeit dem geehrten Publikum nach Kräften dienen. Außerdem empfehle ich an Bieren:

Pilsner, Culmbacher, Felsenkeller und dasselbe Einfach, reichhaltige Speisenfarte,

sowie als kleinen Knöpf Appettitsbrocken zu 10 Pf. Um

gähnreichen Beisatz bittend empfiehlt sich

P. Löber.

Zur gefälligen Beachtung des geehrten Publikums.

Ganz große und vortheilhafte Gönnaufe segen und in den Stand von heute an

Schöpsenfleisch,

beste Qualität, jung und zart, das Pfund 35-45 Pf.

zu verkaufen. Hochachtungsvoll

Heinrich Wiese, Schlossstrasse Nr. 22.

Eduard Paulich, Gerberstraße Nr. 18 und im Gewand-

haus Markt Nr. 26.

Holz-Auction

auf dem Altenberger Staatsforstreviere.

Im Gaffhof zur Stadt Teplitz in Altenberg sollen am 3. und 4. November 1875,

von Sonnabend 10 Uhr an,

folgende im Altenberg Vorstreviere aufbereitete Holzer, als:

am 3. November:

1 Buchner Stamm, 16 Centim. Mittenstärke, 12 Mr. Länge, 644 Stck. weiße Stämme, 9-15 Centimeter Mittenstärke, 11-18 Meter Länge.

529 Stck. weiße Stämme, 16-22 Centimeter Mittenst., 11-20 Meter Länge.

60 Stck. weiße Stämme, 18-30 Centimeter Mittenst., 11-20 Meter Länge.

1 Buchner Stamm, 15 Centim. oben stark, 3-4,5 Meter lang, 15 Stck. durchs. Stämmer, 15-22 Centimeter oben stark, 3-4,5 Meter lang.

7 Stck. durchs. Stämmer, 23-35 Cm. oben stark, 3-4,5 Mr. lang, 3 Stck. rüsterne Stämme, 14-16 Cm. oben stark, 3 Mr. lang, 3 Stck. abnorme Stämme, 12-15 Cm. oben stark, 4 Mr. lang, 1 abnorm. Stamm, 26 Cm. oben stark, 4 Mr. lang.

96 Stck. Münzfächer, 8-15 Cm. oben stark, 3,5 Mr. lang, 48 Stck. weiße Stämme, 8-15 Centimeter oben stark, 3,5 und 4,5 Meter lang.

1307 Stck. weiße Stämme, 16-24 Centim. oben stark, 3,5 und 4,5 Meter lang.

1362 Stck. weiße Stämme, 23-30 Centim. oben stark, 3,5 und 4,5 Meter lang.

62.050 Stck. weiße Stangen, 1-2 Centim. unten stark,

33.400 Stck. weiße Stangen, 4-6 Centim. unten stark,

6780 Stck. weiße Stangen, 7-9 Centim. unten stark,

2285 Stck. weiße Stangen, 10-12 Centim. unten stark:

am 4. November:

1 Raumendfußveter durchs. Seite,

204 Raumendfußveter weiches Holz,

1 Raumendfußveter durchs. Holz,

293 Raumendfußveter weiches Holz,

124 Raumendfußveter weiches Holz,

40 Stck. durchs. Holz,

147 Wellendfußveter weiches Holz,

260 Raumendfußveter weiches Holz

in den Abteilungen: 4, 10-13, 17, 19, 21-23, 25, 27, 28, 30, 31, 33-38, 40-44, 46-48, 64, 91-95, 96, 99, 100, 107, 112, 113.

eingangs und parcellenweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bestimmten zu machenden Bedingungen an die Mäßtindenden veräußert werden.

Die an versteigernden Holzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besichtigen und erhalten die mitunterzeichnete Revierverwalter zu Besichtigung näher. Zukunft.

Königl. Forstrentamt Frauenstein u. Königl.

Revierverwaltung Altenberg,

am 20. October 1875.

Uhlich. Pombach

Pferdelebahn.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. tritt nachstehender Winter-Plan für die Pferdelebahn in Kraft.

1. Linie Blasewitz-Dresden (Böh. Bahnh.).

a) Von Blasewitz nach Dresden (Böh. Bahnh.) von 7 Uhr bis Abend 8 Uhr alle 10 Minuten, von

Abends 8 Uhr bis 10 Uhr alle 20 Minuten;

b) Von Dresden (Böh. Bahnh.) nach Blasewitz bis 8 Uhr bis Abend 9 Uhr alle 10 Minuten, von

Abends 9 Uhr bis 11 Uhr alle 20 Minuten.

2. Linie Plauen-Dresden (Georgplatz).

a) Von Plauen nach Dresden (Georgplatz) 1 Wagen 7 Uhr 30 Minuten, 2 Wagen 8 Uhr 30 Min., 3 Wagen

9 Uhr 30 Minuten. Von 9 Uhr 30 Min. bis Abend

9 Uhr alle 20 Min. 1 Wagen. Dann leiste Fahr 10 Uhr:

b) Von Dresden (Georgplatz) nach Plauen 1 Wagen

7 Uhr 2 Wagen 9 Uhr. Von 9 Uhr bis Abend

9 Uhr 30 Minuten alle 20 Minuten 1 Wagen. Dann

9 Uhr 30 Minuten und 10 Uhr 30 Min. leiste Fahrten.

Blasewitz, den 31. October 1875.

Die Direction der Continental-Pferde-Eisenbahn-

Aktien-Gesellschaft Dresden.

Verkauf!

Eine im guten Stuhm definierte Restaurierung steht in Freiberg mit 800-1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Heinrich Fischer**, Postleitenthal 5. Freiberg.

Ein Sophia (Gauklerin), braun bezogen, Mahagoniglocken, und ein taselndem. **Blankoforte**, stark im Ton, vorhanden für Anfänger, ist zu verkaufen gr. Siegelstrasse 48, 2 r.

Leichenwagen.

mit Zubehör und in gutem Zustande, zur Aufstellung für ältere Landgemeinden des Kirchspielgebietes, wodurch es zu verkaufen im See 47.

Eine sichere Existenz

für einen jungen oder älteren Dame geboten werden, welche gekommen ist, mit 900 Thlr. in ein gut rendirendes Geschäft sofort als Hilfe oder thätige Thilhaberin einzutreten. Genügende Sicherheit des Kapitals selbstverständlich. Gedruckte Reklame unter D.L. 906 im Invalidendank. Seestraße 20.

Zöpfe

aus Kammhaaren u. alle modernen Haararbeiten fertigt prompt **Bertha Jungnickel**, Karlsstrasse 25, part., zunächst dem Johannaplatz. Ausfelder offeriert ihm Einen fertiger Haars

30 Pf.

Matrakau, Bettstellen,

Sophias, Fauteuils etc., in großer Auswahl **Obersche** 6, 1. Et. Siegelstrasse.

Ein schönes Restaurant, sogenannt Geschäft, Umsatz monatlich 700 Thlr., ist wegen anderweitigen Ansatz zu verkaufen. Adressen Mühlgrasse 13, 2.

250 Flaschen

alter, gut gepflegter, hochfeiner, ächter Weinwein, darunter 80 Flaschen Cabernetwein, werden billig zu verkaufen. Gelegte Offeren bitte man in der Exp. 26. Mr. unter 50 Pf. 47 Pf. empfiehlt.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie Pianos zu 30, 50, 75 Thlr. zu verkaufen,

zu verleihen

von 1 Thlr. 15 Mr. an Amalienstraße 9 part.

1 Pianino

für 125 Thlr., sowie

Oscar Wünschmann's
Burau,
Kampestrasse 16, II.
Gesuchte Gedichte, Auf-
sätze, Briefe, Tafel-
bilder, Toaste etc.,
der strengster Geschäftseigentümlichkeit.

Gardinen

in Stoff, Jutten, Tafft, verschiedlich
in der Nähe, unter Fabrik-
preisen. Wandel-Bedienungen von
23 Uhr. Bildbedienungen in Alp. u.
Zuck. Ichon v. 25 Uhr. Seidene
Perren-Gardinen in bester Qualität
von 12 Uhr.

Stadt Paris,

große Weißnauerstraße.
Ein wunder Weißnauer von
29 Jahren, im Besitz eines
lucrativen Weißnauers in Dresden,
wurde sich zu verheiraten.
Mädchen von 20-25 Jahren,
welche sich eines guten Mutes
erfreuen und einige Vermögen
besitzen, und geben, werden
Adressen mit Angabe der näheren
Verhältnisse, wenn möglich
mit Photograpbie, unter A. L.
22, in der Expedition die bis
niederliegen. Beresan legenheit
zugeleitet.

**Mit 20,000 bis
30,000 Thalern**

fann sichemand an einem
ausgezeichneten, der Concur-
renz nicht unterwerfen.

**Fabrik-
Bescleidt**
betreibende, C. unter L. V.
373, an Haasenstrasse und
Vogler in Esensburg erbeten.

**Herrnathis-
Gesuch.**

ein junger Mann, 25 J., Be-
anter, 600 Uhr, f. Ges., sucht
eine j. blonde Frau mit etwas
Berm. Junge Dame bis 24
J., welche auf die, wirkt, reelle
Gesell. reflekt., wollen ges. Aldr.
mit Vorzug, welche auf Wunsch
aufschaut, wird, bis 1. Novbr.
unter D. Q. 211, im „Inva-
tidenhaus“, Freitag 20, I.
niedergelegen. Strengste Discret.

Manouen,
größte italienische,
25 Pf. pr. Pf.

H. Mourousi,
Pragerstrasse.

1. eiserner Etagenofen
mit Kochmajoline, noch in gutem
Zustand, ist in vertrauen
Hausfert., Turnierweg 4.
Die Herberge u. Arbeits-
Gärtner für Soldat be-
fiebert hier liegt.

Verdengasse 20.

Fellers Hof,
Grafenstr. Nr. 10,
empfängt täglich guten Mit-
tarbeiter, billig, mit ff.
Bartisch und Dienstfutter.

Silmauf.

Schriftliche Werthen
aller Art, wie Aussage, Ges-
legerichtsgedichte u. fertigt
ihnen und druckt.

Robert Körer,
Johannisthal 7 erste Etage.

Kommission-Dienstleisten.

Gebernt. von Senn: Hrn.
Oskar Wünschmann in Ham-
burg, Han. M. Kübler in
Dresden. Eine Tochter: Hrn.
Schultheiss in Han. M. Rau in
Wien. Ein Telegraphdirek-
tor, einen Mitter in Leipzig.
Verlobt: Hrn. Kaufmann
Krause ebenfalls in Dresden mit
Hrn. Jenny Sturm in Leipzig.
Heirat: Hrn. Gustav Wüs-
sieg mit Frau Martha verw.
Angermann, geb. Kraft in Leip-
zig, 1. Kart. Müller mit Hrn.
Karl Müller in Dresden. Hr.
Kroft. Heerdt mit Hrn. Alois
Schmid in Bittern. Hrn. Wilhelm
Krause mit Hrn. - einen Mann in
Dresden. Hrn. Franz Krause mit
Hrn. Schmid in Berlin. Dr. Adenig,
der 20. Januar in Wien.

Gesuchten: Hrn. Gustav
Stremmel, Sohn, Alfred, in
Vor. 1. Kart. Müller mit Hrn.
Karl Müller in Dresden. Hr.
Kroft. Heerdt mit Hrn. Alois
Schmid in Bittern. Hrn. Wilhelm
Krause mit Hrn. - einen Mann in
Dresden. Hrn. Franz Krause mit
Hrn. Schmid in Berlin. Dr. Adenig,
der 20. Januar in Wien.

Todes-Unzeige.
Heute Morgen 5 Uhr verschickte
samt nach älteren Leidern mein
guter Bruder Heinrich Ed-
mund Klemm, stud. pol.
Dresden, den 24. Oktober 75.
Theodor Klemm.

Zodes-Unzeige.
Vestern Abend 11 Uhr
verschied nach schöpferischen
Leidern meine kinderliebste und
verzessende Mutter,
Frau B. verm. Siebert
geb. Hartwein.
Sie zeigt statt deßonderer
Wiederholung lieberheit an
Vlenna, 28. October 1875.
Emil Siebert.

Thessnebenen Freunden und
Familien hiermit die traurige
Nachricht, daß meine innigste
Liebe Frau Maria geb. Große
am Mittwoch sankt entschlafen
ist. Die Beerdigung findet Freit.
Abend 3 Uhr, vom
Trauerhause nach dem Friedhofstatt.

O. Goscinsky,
Barbermeister.

Privatbesprechungen.

Walparks-Hotel.
Freitag 29. October, 18 Uhr,
Kaufmann von Venetien,
I. 1. Blatt, II. Bl. 1-2. Bl.

Paul Werther.
Morgen Abend
gesellige Zusam-
menkunft im Vereinslocal.

**Deutscher Juvaliden-
Verein König Albert.**

Hauptversammlung mor-
gen Sonnabend, 3. 10. October,
Abends 8 Uhr, im Restaurant
Kunzki, Walparksstrasse.
1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Mitteilung über Sach-
ens Militär-Vereins-Bund.

Die Wohnung des Gauführers
übertritt in Almonstr. Nr. 54.

Um Erleichter aller Mitglieder
der bitte d. V.

Arbeiter-

Bildungs-Verein.

Palmstrasse 20.
Sonnabend d. 30. October,
Abends 8 Uhr.

**Vortrag über die Rolle
des Handels in der heutigen
Gesellschaft.**

Wane willkommen. Unter-
richtsstunden regelmäßig laut
Plan.

Sonntag d. 31. October,
Abends 7 Uhr.

Gesellige Zusammenkunft
mit Leibniz-Schlesien.

Zum Besten der Unterstü-
zungsgasse des Vereins

„Unisono“

findet Dienstag d. 2. Novbr.,

Abends 8 Uhr ein.

Kräntchen

im Saale der

Tothalle

statt, und lädt Freunde und
Gäste des Vereins hiermit er-
gedankt ein.

Der Vorstand.

Sur

Beachtung.

Medicithen Antragen zur
Rolle, etli. Unterordnungen in
Auftrag der Gesellschaft Poly-
hymnia II, daß wie unsere

Wille in den Lokalitäten von

Braun's Hotel

abhalten.

Einladung folgt nächstens.

Aug. Schultz,

d. 3. Vorstand.

Stradella.

Sonntag, den 31. October

Gastabend

in Lüssert's Stablisement,

Königstrasse 8.

Montag 6 Uhr.

Willst du Mitglieder und de-
ren Gäste zu entnehmen bei Au-
gustus Handrich, Gaiermarkt 16,
so wie Abends an der Gasse.

D. V.

Militärverein

Kameradschaft.

Dienstag, den 2. November

Abends 8 Uhr

CONCERT mit humor.

Nach dem Concert

Ball.

Mitglieder, Freunde

des Vereins, sowie die Kamera-

den der gesuchten Brudervereine,

werden hierzu feindlich eingel-

laden. Eintrittskarten a 25 Pf.

sind beim Vereinsbüro der Herren

Winter, Ammeritz, 14, Herren

Engemann, Friedengasse 6, Herren

Ullrich, Bettelerhandlung, an

der Mauer, Herren Gabbi, Am-

monstrasse 72, 1. Et. und Abends

an der Kasse a 30 Pf. zu ent-
nehmen.

D. Vorstand.

Theespis.

Heute Gelehrts-Abend im

Vereinslocal, 8 Uhr. D. V.

**Geflügelzüchter-
Verein.**
Seit Montag den 1. Nor-
monat beginnen wieder unsre
realistischen Vogelpers-
sammlungen im alten Vereinshaus
Der Vorstand.

Herrn Vandely

gratulieren zum heutigen Weih-
fest und wünschen, daß es diesen
Tag recht viel gedeckt möge.

B. R. B. F. V. Vorst.

Herrn Heinrich Claus
gratulieren zu seinem Geburtstag
die grauen Kinder und
Opernphysik.

Höratlichen

Glückwunsch
Herrn Carl Schulze in
Dresden, nebst Frau zur sil-
bernen Hochzeit. Wünsche auch
die goldenen Nachfolgen!

R. H. H.

Freitag, d. 29. 10. Abends 6
Uhr am vorgedachten Orte,
Weihfest-Würzburg.

A. R. B. Brief Hauptpost,
G. H. 10. Brief liegt am d. O.

A. M. 1.

Brief ist auf der Hauptpost.

S. G. B. liegt Bei. z. Abh.

Paul Werther.

Morgen Abend
gesellige Zusam-
menkunft im Vereinslocal.

**Deutscher Juvaliden-
Verein König Albert.**

Hauptversammlung mor-
gen Sonnabend, 3. 10. October,
Abends 8 Uhr, im Restaurant
Kunzki, Walparksstrasse.

1) Aufnahme neuer Mitglieder;

2) Mitteilung über Sach-

ens Militär-Vereins-Bund.

Die Wohnung des Gauführers
übertritt in Almonstr. Nr. 54.

Um Erleichter aller Mitglieder
der bitte d. V.

Fr. Therese Nagy

aus Pest, welche, wenn außer
Stellung, zu einer ihr gefiel-
liche Zeit als Gesell-
schafterin kommen könnte, wird
am gest. Mitteilung ihrer Wd.
unter Th. N. an die Expedition
d. V. gebeten.

M. Kummer,

aus Zschachowitz
bei Panschwitz,
Etwas zu borgen, da ich
für denselben nichts bezahlt
habe.

Stadtswig d. Pauschwig.

Jakob Kummer,
Gutsbesitzer.

Fr. Müller's

Waffordnung.

Herr J. G. Burghardt,
fräder Kreuzstrasse 7, dann Gauf-
hau zu Taulwig, wird erufen,
seine Adresse Kreuzstrasse 3, im
Heuberg 1000.

Die Dame

werden darauf aufmerksam-
macht, daß das praktischste
Verhältnis zwischen dem
bekanntesten und billigsten

Preise bei der Auswahl
gewählt werden, so ist es leicht
erklärlich, daß man dagegen nicht
nur die größte Auswahl, sondern
auch die billigsten Preise

findet und werden Damen be-
sonders außerordentlich gemacht.

D. R.

M. Müller's

Schlafröcke

ist, den man, wie bekannt, nur
gut und wirtschaftlich billig in
der I. Dresdner Schlafröck-
fabrik von

S. Meyer J.

Frauenstr. 4 u. 5

kaufst.

Die Dame

werden darauf aufmerksam-
macht, daß das Praktischste
und Wirtschaftlichste in dem
bekanntesten und billig

Stadt Metz, Kaiserstrasse Nr. 6.

Zu meinem heute stattfindenden

Karpfenschmaus. wobei von Abends 6 Uhr an Concert

Hochachtungsvoll Carl Hennig.

Stattfindet, lädt Nachbarn, Freunde und Gönner mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch hierdurch ganz ergebenst ein

Sollte einem oder dem anderen meiner Freunde und Gönner eine Einladungskarte aus Versehen nicht zugekommen sein, wob ich gäufig zu entschuldigen bitte, so sind diejenigen hiermit noch ganz besonders eingeladen.

Hermann Fischer

Dresden, Tharandterstrasse,

rechts von dem Bahndamme,

empfiehlt seine aus den Königl. und Kreisbergen, von Burgischen Werken im Blauen Grunde bezogenen Steinholzen, sowie
delle Brüder und Ludwig-Düger Braunkohlen für ganzen,
halben und viertel Körner, sowie im Einzelnen des fülliger Be-
dienung und billigsten Preisen. Alles richtiges Nach Garantie.

Dsbg. empfiehlt im Brennholz in Scheiten:

Buchenholz grob 14 M. 50 Pf.

Heizens welches do. 1. Qualität 12 "

do. do. 2. " 10 " 80 "

welche Klöppel 9 "

do. Schwarten 7 " 25 "

Beckleites Holz: Buchenholz, grob gehalten Raummeter 18 M. - sp. 12 "

Heizens welches Holz, grob gespalten 13 " 50 "

do. do. klar gehalten 14 " 40 "

inel. Aufbtre.

Mitträte erblite ich mir nach meinem Compte im Lager-

dose, Tharandterstrasse, rechts von dem Bahndamme, sowie

an Sonn- und Feiertagen nach meiner Wohnung: Ammon-

straße 41 part. gest. bewirken zu wollen.

Der gr. Ausverkauf
12 Laudhausstrasse 12

Ist per Telegraph beordert, die Bestände: ca. 58 Fenster echter Schweizer gestickter Tüll-Gardinen, die fast 20-50 M. kostet waren mit 12-15, 16-20 M. ver-
kauft abzugeben; ca. 200 Fenster Schweizer Wulf-, Damast- und Javine-Gardinen, welche à 3-10 M. kostet
waren, à 1-6.50 per Fenster zu verkaufen. Die noch vorhandenen Bettdecken, Shirts, Glissons, Blaue und Barchente, sowie einige 60 Stück Nicas und Spitztücher sind ebenfalls in obigen Verhältnisse heruntergesetzt; ca. 800 Stück schwarze, ganz schwere Grosgrain-Solde, per Elle M. 2.25; schwarze und weißefeldige Blondinen u. Tülls Wollspitzen, Venette, worauf namentlich Puhgethäfe aufmerksam gemacht werden, zu wahren Spottpreisen.

Der Verwalter.

Die Hainsberger Thonwaren- und Schmelztiegel-Werke

halten ihre
Peehan's Schmelztiegel (Peehan's Patent) zum Schmelzen aller Metalle destens empfohlen. Niedrige Straße Nr. 28. Zeugnisse von den renommiertesten Geschäftsmännern über außerordentliche Leistungsfähigkeit liegen zur Einsicht bereit.

Geschäfts-Gründung.

Einer geehrten Nachbarschaft und verehrten Bürgersum die
ergebene Gnade, das ich am heutigen Tage kleine Brüdergasse
Nr. 18, nahe der Schlossstraße, ein

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft
eröffne habe und empfehle selbiges bei vorkommendem Bedarf
zur genelten Beachtung.

Dresden, am 29. Oct. 1873.

Mit Hochachtung

Ernst Naecke, Fleischermeister.

NB. Und bemerkte zugleich, das mein Geschäft Rosenweg
Nr. 60 seines angeführten Fortgang behält.

Tanz - Unterricht.

In der ersten Academie für Tanzkunst beginnt den 16. Nov.
ein neuer Kursus. An nur 4 Stunden lebe ich alle Rundtänze,
selbst Bejahrte können das Vergnügen nachholen.

Sonntags den 31. Schülertanztränchen, wozu alle dies- und vorjährigen Schüler geladen.

Wilhelm Jerwitz, Ballettmeister,
Böhmgasse 29, I.

Gänzlicher Ausverkauf
von Schuhwaren aller Gattungen zu und unter dem Kosten-
preise

am See 6, Ecke der Margarethenstraße.

Edouard Seidel.

Freiverkauf
von

**Allgauer-
Milchvieh.**

Sonnabend, den 29. October a. c., von Mittag bis
10 Uhr an steht im Gasthofe zur „Stadt Dresden“, am
Bahnhofe Döbeln ein Transport junger Allgauer Milch-
vieh zum freihändigen Verkauf aus. (D. 34916p.)

Saudaten, den 27. October 1873.

Carl Schraudolph.

**Ölgemälde-
Auctions-Anzeige**

Dienstag den 2. November und folgende Tage, des
Mittags von 10 Uhr an, soll im Glad-Salon der königlichen
Gesellschaft-Auction, Kampfschießstraße Nr. 21 — für Rech-
nung des Kunsthändlers Herrn J. H. Müller aus Düsseldorf,

eine reichhaltige Sammlung von

Ölgemälden,

in prächtlicher Goldrahmen-Einfassung,

alte: Landschaften, Gemälde, Jagds- und Tierstädte, Architec-

turen, Feststädte &c., vorwarter viele werthvolle

Originalwerke berühmter Künstler,

meist höchst vert. vert. werden.

Zur Auktionierung von Salons und Zimmern, sowie zu

Reisegeschenken, bietet die mehr als 200 Nummern umfassende

Sammlung eine reiche Auswahl.

Besichtigung an den Auctionstagen von Morgen 9 Uhr

und Nachmittags von 1/2 Uhr an.

C. Breitfeld,

Egl. Bezirksgerichts- und Rathaus-Auctionator.

- Dresdner Nachrichten. Seite 7 -

Heute Freitag d. 29. Octbr., Abds. 7 Uhr

im Saale des Gewerbehause

I. Abonnement-Concert

von

H. Mannsfeldt,

unter gütiger Mitwirkung des Mr. A. Orgent, sowie der Herren Hoffchausseier Jäuffe, Ignaz Brühl aus Wien und des Vereinvereins „Orpheus“.

PROGRAMM.

1. Sondbilder für Operette zu Schiller's „Gedicht von der Rose“
(Das Gedicht gesprochen von Herrn Hoffchausseier Jäuffe.) C. Stör.
2. Ariette „Ah perdon, tu veux“ Beethoven, Schumann.
3. Concert (A-moll) für Clavier mit Orchester
4. Lieder wie „Gretan“ Schubert, Chopin.
a. Gretone Dramen b. Walderoda c. Maura.
5. Clavier-Solo a. Impromptu (aus Op. 11) L. Brühl, Chopin.
b. Serzio (H-moll).
6. Scene u. Ariette für Sopran mit Männerchor Marschner.
aus dem Werk „Der Freischütz“ Konzertflügel ist aus dem Depot des Herrn G. H. Klemm.
Abonnementstribut à 9, 6 und 4 Mark (sämtlich numerirte Sitze), sowie einzelne Plätze à 4, 3, 2 Mark und à 75 Pf. (Zugang) sind in V. Hoffarth's Musikalienhandlung (F. Mitzl), Althaus (Laden Nr. 3) zu haben.



Heute: Wegen des Sterbetages Sr. Majestät des hochseligen Königs Johann von Sachsen findet kein Concert statt.

Täglich Sotré musicale. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Morgen Sonnabend den 30. October

Sinfonie-Concert.

Fr. Angermann.

Schmiede's Victoria-Salon.

Schützenplatz 16 u. Ostra-Allee.

Heute Freitag den 29. October 1875

Auftritt des einzigen in seiner Art daschenden Ensi-Gymnastiers Mr. Imox (genannt das indische Kreisel).

Auftritt des gesammten Künstler-Personals.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntags den 30. OctoberLetztes Auftritt der beiden kleinen Gymnasten Kathi u. Netti Kieder.
Sonntag den 31. October

Letztes Auftritt der Gymnasten-Gesellschaft Chefera, des Ensi-Gymnastiers Mr. Antonio, des Gymnastiers Mr. Rebattu.

F. W. Schmieder.

Concert-Haus mit Victoria-Salon.

Waisenhausstraße 25.

Heute Freitag den 29. October 1875
Erstes Auftritt des Harvey-Trio, englische Sänger und Tänzer-Gesellschaft.

Erstes Auftritt der Concert-Sängerin Fräulein Waldau.

Sonntag den 31. October

Letztes Auftritt der echten

Hollandamer-Gesellschaft

bestehend aus den beiden Indianern Cheft & Vinner, Capitän Mr. Kasy nebst dessen Frau und Kind, sowie des größten Riesen Mr. Cansas Jack (westamerikanischer Trapper). Auftritt der Kuphoniumpielerin Sign. Veronica Käffler.

Auftritt der deutschen Chansonnetten-Sängerin Fräulein Emma Kliesch.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag den 31. October

Zwei Vorstellungen.

Letztes Auftritt der Solo-Tänzerin Fräulein Fischer.

Die Direction.

Gänse- und Hase-Musiktheater
Vorzen Abend in Stadt Bremen, Vorstadtendorf.**Salon Variété.**

Volks-Restaurant.

Eingang Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.

Heute Concert u. Vorstellung.**Erstes Auftreten**

der Gesangssoubrette und Chansonnier-Sängerin Frl. Wilhelmi aus Rotterdam.

Erstes Auftreten des Gesangskomikers Hrn. Bollinger aus Danzig,
sowie Auftritten sämtlicher engagirten Mitglieder.Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Ernst Tettborn.Seit Anfang Oct. halte ich Vorträge
für Damen über unsere Geschichte
und deutsche Literatur, gr. Plauen:
Scheffel, 6, 2. Stock. u. Wiedbungen dgl.Die geringe Anzahl der noch abzuholtenden
Gewinne veranlaßt die unterzeichnete
Deputation, die Ausgabe der selben vom 1.
November a. c. auf die Zeit 10 - 12 Uhr
Vormittags während der Woche Tage zu
bezeichnen.Die Gewinne sind bis
15. November a. c.
Mittags 12 Uhr abzuholen.Für die Lotterie-Deputation gewerblicher und
industrieller Erzeugnisse aus dem Königreiche
Sachsen. Dresden 1875.

Dr. L. W. Schaufuss.

Leipziger Keller.
Böhmitzgasse 8, Eingang Heinrichstr.
Auftritten des beliebten Singspielgesellschaft
J. Maxa, unter Mitwirkung des Fr. Ella, Fr. Elisabeth, Frau Therese Maxa und des
Komikers Oscar.

Anfang 7 Uhr. E. Fabian.

Restaurant**Stadt Frankfurt,****8 Moritzstrasse 8.**Heute, sowie jeden Freitag
**Böfelschweinstöckel mit
Älßen & Sauerkraut.**Gleichzeitig empfehle mein rühmlichst bekanntes
Coburger Bier, von nur bester Qualität, welches sich seiner reichen Fülle und schönen
Geschmackes unter allen Bieren auszeichnet, sowie
das jetzt so beliebte Böhmische (Uslitsch-
towitzer) einer gütigen Beachtung.
Achtungsvoll Julius Kohl.**Grand Restaurant
Rittersaal,**

29 Waisenhausstraße 29.

Heute Freitag
Zweites großes Walzer-Concert
gegeben vom Musikkreisler Herrn H. Pommel.
Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll Rudolph Ritter.**Restaurant Rosenweg Nr. 11.**Heute Frei-Concert mit komischen Vorträgen. Alle
Tage Mittagstisch. Gesellschaftszimmer separata.
Hentschel.**Restaurant „Schwarzer Bär“**

18 an der Elbe 13.

Heute Schlachtfest,
von 12 Uhr an Fleisch, Abends Schweinstöckel
mit Älßen und Sauerkraut i. null Müller.

Gambrinus, Löbauerstrasse.

Heute Schlachtfest.

Jüdenhof Nr. 1. Restaurant M. Franz, Jüdenhof
Nr. 1. Jüdenhof Nr. 1.Heute Schlachtfest.
von 8 Uhr an Fleisch, später Leber-, Blut- und Chalottensuppe.**P** reservatives, Schutzmittel (nicht in Gummi)
in allen Qual. à 20 Pf., 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr.
und 2½ Thlr. pr. Pf. verleihe dreifach, auch posto
restante, gegen Einwendung oder Nachnahme des
Betrugens.II. Blumenstengel in Dresden,
Schloßstraße 5, Ecke der großen Badergasse**Wiener Schuhwaaren-Depot**
(eigene Fabrik)

von Moritz Sommer,

13 große Brüdergasse 13.

empfiehlt sein großes
assortirtes Lager zur
Herbst- und Winter-
Saison in allen nur
erdenklichen Größen.
Verpackungen für
Herren, Damen und
Kinder. Preise bis
100 Pf. 300 Paar
Schuhe - Stulpen -
Stocks von 2 Thlr.an 400 Paar Herren-Schuh-Stöckel mit Topperlohn für
4 Thlr. sind stets auf Lager in nur dauerhafter Ware

13 große Brüdergasse 13.

Bekanntmachung.Für Capital-Einzahlungen (von 10 Mark an) gewähren wir:
bei einmonatlicher Rendition 4 Prozent,
dreimonatlicher 5 :
sechsmontatlicher 6 :
Dresden, den 27. October 1875.**Dresdener Gewerbe-Bank.**

Fröhner & Comp.

W. Ziegenbein, Badergasse 31,
gegenüber der Galeriestrasse.
Größtes Lager Sonn- u. Feiertagszeit, Spätschicht.
Bestellungen u. Reparaturen schnell u. billig.
Das letzte Maß enthält 10 Pfund.

E. Schuster & Cie.,Waisenhausstrasse 22,
vor dem Palais GutenbergCommissionshans ersten Ranges
für An- und Verkauf von Hypotheken.**Dampf-Kaffee-Röst-Maschinen**

empfiehlt in 6 verschiedenen Größen zu 6-60 Pf. mit einem Brant zu dienen, nebst den dazu gehörigen Kühlapparaten, den Herren Kästen, Hotelbestecken, grüheren Restaurallous und Conditoren, sowie den Brauereien zum Waldzonen.

F. Müller, Schlossermeister, Dresden,

kleine Brüdergasse 8.

**H. Levy's
präparirtes Putztuch.**Ohne Pulver und Spiritus für alle
Metalle trocken zu benutzen.

Dresden, Schlossstrasse 29.

S. Nagelstock's**Magazin f. Kindergarderobe
(Specialität)**

Altmarkt 6 und Schössergasse 24

empfiehlt seine reich
ausgestatteten**Lager**

familiär

Neuheiten

in Bekleidungen für

Knaben u.**Mädchen**

Im Alter von 3 Mo-

naten bis zu 14 Jah-

ren, in einfacheren
und feinsten Gewe-
ten aus nur modernen
und guten Stoffen

gebräucht zu bekam-

billigen

Preisen.

Gesucht!
Gegen Baarzahlung!
ein Pianoforte u.
ein Pianino.Bekleidungen mit genauer Preise-
angabe erbeten Schedla, 5, im
Charraden bei Frau Stolze.**a
alte
Elle
40 Pfge.**empfiehlt viele
Hauskleider-Stoffe
in allen Farben u. verschiedensten

Qualitäten

Goldmann & Wolf,

Schedlastraße.

Gebau der Wallstraße.

**Gute getragene
Kleidungsstücke**
sind billig zu verkaufen
Galeriestrasse 17, II.,
im Pfandgeschäft von
Julius Jacob.**Photographie.**Ein Atelier wird mit oder ohne
Räumlichkeit zu kaufen gebracht.
Der gleichzeitig Werte Ober-
ten unter K. U. 374. an die
Herrn Haufenstein u. Vog-
ter in Leipzig.**Pianinos**zum Verkauf und Verleihen
empfehlt großes Auswahl
J. Bartholomäus & Co.,
Johannisstraße 1 a, I.**Für Frauen!**Unterhosen a 17½ Rgt.,
gestrickte Westen a 25 Rgt.,
Kleidjäckchen a 17½ Rgt.
empfiehlt**Clemens Birkner,**
Schreibergasse 19,
Strumpfwaren-Fabrik.**Gute Herren-**und
Damen-Garderobe,
Betten, Wälder, Schubert,
ganz Nachtmode sowie Ich zu
hohen Preisen im Atelier Meiss-
ner keine Pauschalheit. 49.**Fr. Ludwig.**Grünsiedene Augenhörner,
Vischhörner und Nacht-
kämpe.**B. Feller, Schloßstr. 27.****Einlegesohlen**
von Mohair, Stroh, Vetter,
Ails und Kort, sowie Gummis-
chuhe in allen Größen bei**B. Feller, Schloßstr. 27.****Polirte u. antile Rästen'**
a.s.: Tiere, Jäger, Glatzen,
Hab., Kammkästen etc. in großer
Auswahl.**B. Feller, Schloßstr. 27.****Reißzeuge,****Reißbreter,****Reißschienen,****Zeichnenwinkel,****Copirzwecken**
in größter Auswahl bei**E. Harnapp,**
a. d. Grenzkirche 4,**Ese der Grenzstr.**Die Erweiterung eines bereits
bestehenden, äußerst remablen
Bestands wird ein weiter Teilneh-
mer mit einer Einlage von
15-20 Tausend Thalern gehabt.

Offerten unter Schiffe A. Z. 4

in der Exposition d. Vi. nieders-

zuwerden.

à 12½

einfache Handschuhe in jeglicher Farbe und Stummer.

Niederlage Prager Handschuhe.**F. Kunath, Hauptstrasse****Nr. 20.****Pianinos, Pianoforte, Dreppianinos**empfiehlt billig das Musikverle, Harmonika, Instrumenten-
u. Tasten-Ware v. W. Gräbner, Breitestr. 7, pt. u. 1. Et.**Das alte Lampert's Münz-, Brill-, Zug- und
Büch-Pfälzer mit den bekannten grünen Gebäuden
vermehrt hat sich seit 95 Jahren den höchsten Ruf er-
worben, in ähnlich geräumt und empfohlen gegen Blätter,
Münzen, Briefe, Kleider, Ohnmärsche, Krebsballen, alte
offene, aufzuhängende, zerfallende, verbrannte, zerbrocne Wei-
ßen, Kündige, Entzündungen, Geschwüre etc. und hat
sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrüg-
liche Heilkräft ausklammert bewährt. — In beiden
A 25 und 30 Preise durch alle Apotheken Sachsen.
Kundart II.**

Für die beginnende Saison ist mein Lager in

**Elsässer Holzschuhen und
Straßburger Leder-Schuhen**vollständig sortirt und empfiehlt ich solche als anerkannt
solideste, wärmste u. gesündeste Fußbekleidung zu billigsten
Preisen.**Oscar Fr. Goedsche,**
Stiftsstr. Nr. 1b, 1. Etage,
zunächst dem Freiberger Platz.

Detailverkauf für Neustadt:

bei Herrn Volkmar Weprecht, Eschenstr. 12.

P. M. Täubrich Nachfig.Dresden | Elisenstraße Nr. 6
(Pferdebahnstation).Fabrik und Lager:
pat. Schmiedels. Kochmaschinen
in allen Größen,Ventilationsmantelösen,
versiert und mit Marmortritten
und fabrizat.Musterlager der Herren
Schubart u. Hesse, am Polyclinicum Nr. 1.

zu verkaufen für 75 Th.

1 Pianinomit starkem Ton, Mahagoni-Be-
hufe, ferner ein Zaccardo-
klavier für 110 und 125 Pf.
ein fast neues für 150 Pf.**neue
Pianinos**von 165 Pf. an, eigner Fabrik-
ation, bezgl. von Seiler in
Augsburg, neu für 185 Pf.
und anderen renommierten Fabrik-
ten zu allen Preisen in nächster
Nähe am besten Wahl.**Tafel-Pianoforte**für 25, 35, 70, 95, 120, 150 Pf.
mit engl. Mechanik, starke Met-
allplatte und Verstärkung und
unter bestem Qualität und
Garantie billig zu verkaufen durch**H. Wolsfram**

Instrumentenmacher,

S. Wilsdrufferstraße 8.Niedrige gute Pianos werden
stets mit angenommen.
NB. Bei Baarzahlung gerahmt
ich Preise.

G' gebrauchtes, ganz gutes

Tafel-**Pianoforte,**
vom sel. habs. H. P. Pianoforte-
fabrikanten Blätter gebaut,
in ganzen Metallrahmen, engl.
Mechanik, elegante modernes
Zaccar. Gehäuse, voller runder
Ton, noch wie neu, für die
Hälfte des Pianofortetzes zu
verkaufen. Dehal. noch zu 20.

35, 50, 75 Pf. u.

Pianinos,neue und gebrauchte, in diversen
Artikeln, ganz in Eisen, schon
von 185 Pf. an. Dehal.
mehrere Stuf.-Blätter zu 50,
75, 100 Pf. u. gut verpreist
und dauerhaft gebaut, verkauf
zu ganz billigen Preisen unter
unerkannter Qualität und rechter
Garantie das Pianoforte-
Magazin v. F. Gerold,

Seestraße 2, 2. Etage.

Gebrauchte Instrumente aller

Art in Zahlung per Cassa
besonders billig.**Zum billigen Preise von****12½ Ngr.**

empfiehlt eine vorzüglich haltbare

Unterhose

für Herren

Clemens Birkner

19 Schreibergasse 19.

Strumpfwaarenfabrik.

Wer guter ist, Gute zu kaufen.

Gute zu kaufen, Gute zu kaufen.

Gute zu kaufen,